



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

579 (13.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319368)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

70 Pfennig monatlich.
Einsendungen an die Redaktion,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 549 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonat-Beile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklam-Beile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens ¼ 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 579.

Montag, 13. Dezember 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Ein räuberischer Überfall im Eisenbahnabteil.

* Weihen (Versch.), 12. Dez. (Amlsch.) Gestern Abend 9 Uhr wurde im Sitzungszug Nr. 9 kurz vor dem Bahnhof Weihen bei dem Stellwerk 1 eine im Einzelabteil 2 Klasse alleinreisende Dame von einem schwächlichen Mann, der eine Eisenbahnermäute und Maske trug, überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Anscheinend ist der Mann, der sich im Zuge befand, aus der Toilette in ein Abteil zweiter Klasse eingedrungen. Durch das Rischen der Rotleine brachte er den Sitzungszug zum Stehen und verschwand im Dunkeln. Seine Spur wurde sofort mit Polizeihänden aufgenommen. Entnommen wurde eine schwarzeamentasche mit 300 Mark in amerikanischem Golde, eine sehr wertvolle Diamantbroche mit 5 großen Steinen und ein Gepäckschein Hamburg-Gottowich. Man vermutet, daß der Täter die gleiche Person ist, die am 4. Dez. im gleichen Sitzungszug bei einem kurzen Aufenthalt in Königshütte ebenfalls eine Damenschultasche entwendet hat. Der Revolver, der gefunden wurde, enthält noch eine Patrone, während drei abgeschossen waren.

Schwere Erkrankung des Königs von Belgien.

* Brüssel, 12. Dez. Die Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Königs bestätigt sich. Prinz und Prinzessin Albert, der Privatsekretär des Königs, Baron Goffinet, und der Ministerpräsident Schollart weilen im Krankenzimmer. Prinzessin Clementine wird erwartet.

* Brüssel, 12. Dez. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich verschlimmert. Heute morgen fand eine Beratung zwischen den Herren Dr. Thiriar und Dr. Stienon statt.

* Brüssel, 12. Dez. (6 Uhr nachm.) Der Zustand des Königs ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Der Ministerrat trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

* Brüssel, 12. Dez. 7.30 Uhr nachm. König Leopold's Zustand war gestern durchaus befriedigend. In der letzten Nacht trat plötzlich eine Verschlimmerung ein und der hohe Patient soll verschiedene Ohnmachtsanfälle erlitten haben. Der Leibarzt des Königs, Dr. Thiriar, verließ die ganze Nacht am Krankenlager und zog heute früh den Spezialarzt, Dr. Stienon, zu. Ueber die Natur des Leidens sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der einen soll der König an Wasserfucht leiden, nach einer anderen soll sich ein Darmleiden eingestellt haben. Der Unterleib ist stark angeschwollen; ob ein operativer Eingriff gemacht werden kann, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Der König liegt in einem Pavillon im Schloße zu Laeken.

* Brüssel, 12. Dez. Mittags 8 Uhr. Um 8 Uhr wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Königs ausgegeben: Die rheumatischen Schmerzen haben nachgelassen. Der König leidet an einem beunruhigenden Unterleibsleiden.

Som Caissen erschlagen.

* Neapel, 12. Dez. Bei Oranelli, wo gegenwärtig 500 in vom Strande entfernt auf dem Meeressboden Arbeiten durchgeführt werden, und zwar in Caissens, die mittels komprimierter Luft verankert sind, riß die Kette eines Caissens, was einen schweren Unglücksfall verursachte. Die Leichen zweier Arbeiter, sind bereits geborgen; vier Leute konnten gerettet werden, sind aber schwer verwundet. Man befürchtet, daß die Leichen noch 7 anderen Arbeitern noch im Caissen sind.

* Neapel, 12. Dez. Tauscher haben festgestellt, daß die 7 Arbeiter, die nach dem Unglück bei Oranelli noch vermißt wurden, von dem Caisson erschlagen worden sind.

Auswärtige Politik.

* Petersburg, 12. Dez. Ueber die Rede des Reichslanzlers im Reichstage schreibt „Kollaja“, sie werde Befriedigung bei allen hervorrufen, deren Wunsch es ist, Europa den Frieden zu sichern. Wir können uns nur freuen, daß der Reichslanzler auf die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und unserem Alliierten Frankreich hingewiesen hat. Das Bestreben, gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu schaffen, halten wir für ein Unterpfand des Friedens, das Rußland begreifen muß. Aus der Rede geht hervor, daß die Bedeutung der Entree des Zaren und des Königs von Italien durchaus richtig in Berlin beurteilt worden ist. Man zweifelte dort nicht, daß die Annäherung

Italiens und Rußlands nicht nur den Interessen beider Länder, sondern auch der Sache des Weltfriedens entspricht, da sie nicht gegen die Interessen einer Macht oder ganzer Gruppen gerichtet ist. Was der Kanzler über die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu Deutschland und die persönliche Freundschaft der Monarchen beider Länder geäußert hat, wird in Rußland sympathischen Widerhall finden und entspricht gleichzeitig den Gefühlen und Absichten der russischen Regierung. Wir sind überzeugt, daß in den breiten Schichten der russischen Gesellschaft eine feindselige Stimmung gegen den westlichen Nachbar nicht vorhanden ist.

* Rom, 12. Dez. „Popolo Romano“ schreibt: Nichts berechtigt zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen Politik die geringste Veränderung erfahre, da diese im Sinne der Regierung, gleichviel welcher, im Sinne des Parlaments, gleichviel welche Majorität vorherrsche, und im Sinne des Landes sei. Guicciardini erklärte schon im Jahre 1906 als Minister des Auswärtigen, daß er den Dreibund als internationale Wohlthat zur Aufrechterhaltung des Friedens und die Freundschaft mit Frankreich als wirksamen Faktor zu dem gleichen Zwecke betrachte; er sei heute noch derselben Ansicht. „Popolo Romano“ schreibt in seiner Wochenchau über die Rede des Reichslanzlers wörtlich: Hinsichtlich des Dreibundes und italienisch-deutschen Beziehungen gab der Reichslanzler Erklärungen ab, die nur die weiteste Zustimmung der enormen Majorität der Italiener finden können, die nicht zusammengeworfen zu werden wünscht mit jener geringen Minorität, worauf der Reichslanzler hinwies, die über die Opportunität und den Wert des Dreibundes anders denkt.

Der Prozeß Friedjung.

* Belgrad, 12. Dez. Auf ein Telegramm des kaiserlichen Reichsratsabgeordneten Professor M. Jaryk, der in der Angelegenheit des Friedjungprozesses von Wien aus an den serbischen Minister des Auswärtigen telegraphierte, antwortete N. Ilowanowitsch wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, mit folgender Depesche: „Ich kann mit Entschiedenheit erklären, daß nicht bloß die Dokumente Friedjung's, soweit sie sich auf die Regierung und die Diplomatie Serbiens beziehen, falsch sind, sondern daß überhaupt kein echtes Dokument dieser Art existieren kann, weil weder Supilo, noch Vrbbicevic, noch überhaupt einer der von Friedjung beschuldigten Abgeordneten jemals direkt oder indirekt unter irgend einem Titel Geld von der serbischen Regierung erhalten hat und weil die serbische Regierung die Agitation der Friedjung der kroatisch-serbischen Koalition zur Last legt, weder organisiert noch subventioniert, ja nicht einmal etwas davon gewußt hat. Ich füge hinzu, daß meine sogenannten Instruktionen für den serbischen Gesandten in Wien und den serbischen Konsul in Budapest plumpe Erfindungen eines Fälschers sind, der ebenso wenig in die Form unierer Korrespondenz wie in die internen Angelegenheiten unserer Politik eingemischt ist.“

Ein amerikanischer Millionär hinter Schloß und Riegel.

London, 12. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Tauscher wird gemeldet, daß der amerikanische Millionär Berlin, der bekanntlich in einer alten maurischen Schloßruine in Vonda ungeheure Schätze entlockt haben wollte und über dessen Geisteszustand man sich nicht recht klar werden konnte, auf Betreiben der marokkanischen Regierung in Tanger hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

„Die Gefahr“.

London, 12. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) In der „Daily Mail“ erschien heute der erste Artikel Blatsfort's unter der Ueberschrift: „Die Gefahr“. Er enthält aber nicht viel anderes, als was die Leser des genannten Tagesblattes schon bei der ersten marktwirtschaftlichen Ankündigung erfahren haben. Blatsfort erklärt zunächst, daß er sich entschlossen habe, diesen Artikel im Interesse der Briten und seiner Partei zu veröffentlichen, da die Gefahr groß sei. Sowohl der Premierminister, als auch die Lords Lansdowne und Roberts hätten schon ihre warnende Stimme erhoben, aber die Leute hörten nicht auf sie und darum wolle er versuchen, seinen Landsleuten die Gefahr klar zu machen. Blatsfort behauptet außerdem, davon überzeugt zu sein, daß Deutschland Großbritannien ohne weiteres überfallen werde. Und aus welchem Grunde? Nun, aus demselben, mit welchem die Dänen, Franzosen und Oesterreicher angegriffen wurden. England solle überfallen werden, weil es den deutschen Bestrebungen im Wege stehe. Die Alldeutschen, die nur einmal die Herzen des modernen Deutschlands sind, wollen unter allen Umständen die ganze Welt beherrschen. Es sei die alte Gier nach Macht und Gold. Dann wärmt Blatsfort

den alten Kohl auf, von dem Menschenmaterial, über das Deutschland verfüge und dem es einen Abfluß verschaffen müsse, weil es selbst Mangel an geeigneten Kolonien habe. Man brauche nur die Karte anzusehen, dann werde man finden, daß der Ausgang der Nordsee und der Eingang zum Mittelmeer von England verstärkt werden müssen. Darum stehe England auch Deutschland im Wege, England müsse deshalb unschädlich gemacht werden. Es stehe außer allem Zweifel, daß Deutschland bei erster Gelegenheit über England herfallen werde. England sei der gefährlichste Rivale Deutschlands auf politischem und kommerziellen Gebiete. Dazu kommt, daß Deutschland von seiner eigenen Macht überzeugt sei und die Engländer träge geworden seien. Die deutsche Politik von heute sei die alte rücksichtslose Bismarck'sche Politik der Eroberungen. Die Freiheit der Briten, Franzosen, Holländer und Belgier sei gefährdet. Ganz Europa solle deutsch gemacht werden. Alle Europäer würden in die preussische Uniform gesteckt werden, den Verdienst werde ihnen der Steuerbeamte aus der Tasche ziehen und Kaiser Wilhelm II. werde über alle die eiserne Zuchtstrafe schwingen. Der Schlussatz des Artikels bringt die unheimliche Versicherung, daß Blatsfort in seinem nächsten Artikel den Beweis für seine Behauptungen haarklein erbringen werde.

Abgeordneter Wassermann über die politische Lage.

(Eigener Bericht.)

w.o. Bochum, 12. Dez.

Die nationalliberale Partei des Rheinwahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Perne-Gattingen-Biller holte am Samstag an fünf verschiedenen Orten große Volksversammlungen ab, in denen namhafte Parlamentarier über die politische Lage sprachen. Alle diese Versammlungen wuchsen sich zu imponierenden und begeisterten Vertrauenskundgebungen für die Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion in den zurückliegenden parlamentarischen Kämpfen aus. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Versammlung im Bochumer Schützenhof, wo rund fünftausend zum Teil aus den entferntesten Orten des Wahlkreises herbeigeeilte Parteigenossen mit gespanntester Aufmerksamkeit und wachsender Begeisterung den von belebender Frische und Anschaulichkeit getragenen Ausführungen des Parteiführers Wassermann folgten.

Der Vorsitzende der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Bochum, Justizrat Sinnhuber, eröffnete die Versammlung mit anfeuernden Worten. Er gedachte der früheren Kämpfe, die im Bochumer Wahlkreis von den Nationalliberalen gegen zwei starke gegnerische Fronten auszufechten sind, bezeichnete das Erscheinen der Abgeordneten im Wahlkreis als eine willkommene Hilfe in diesen Kämpfen und brachte dem Abgeordneten Wassermann und dem in seiner Begleitung erschienenen Abgeordneten Hüfmann, die bei ihrem Erscheinen in dem historischen Schützenhofsaal mit rauschenden Sympathiebezeugungen empfangen worden waren, ein mit jubelnder Begeisterung aufgenommenes Hoch dar.

Wassermann sprach, oft von Beifall unterbrochen, über anderthalb Stunden. Nach einer trefflichen Kennzeichnung der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung des westfälischen Industriebezirks wandte er sich seinem Thema zu, wobei er in großzügiger plastischer Formung die Wolkara und ihre handelnden Personen dem durch den Sturz Bülow's geschaffenen neuen Regime vergleichend gegenüber stellte. Der erste Teil der Wassermann'schen Rede war eine glänzende

Rechtfertigung Bülow'scher Politik

und Bülow'scher Erfolge, die besonders in der Zerstückelung der durch König Eduard eingefädelten Einkreisungspolitik einen für die Geburt des deutschen Ansehens außerordentlich wichtigen Triumph gefeiert habe. Auch der durch das Elben nach Innehaltung der vielgeschmähten mittleren Linie gekennzeichneten Arbeit des Fürsten Bülow auf dem Gebiet der inneren Politik ließ Wassermann gerechte Würdigung anerkennen. Der Redner leitete dann zu jener Periode über, die der Ausgangspunkt für den Sturz des Fürsten Bülow wurde. Er erinnerte an die Auflösung des Reichstages, an den Anfang mit Glück durchgeführten Versuch Bülow's, Konserervative und Liberale im Kampf und in der parlamentarischen Arbeit zu einigen, an die Opferfreudigkeit, mit der viele Volkstheile die Finanzreform der Reichsfinanzreform begrüßten, und beleuchtete scharf die Politik des Zentrums, deren Hauptzweckes Ziel die

Schließung des Liberalismus und die Abschiebung des Fürsten Bülow

war. Durch diese Zentrumspolitik, die den Konservativen die Brandweinliebesgabe und das Fallenslassen der Erbschaftsteuer zugesandt wurde, wurde der von dem Grundgesetz ausgehende der Gerechtigkeit diktierte Plan der liberalen Parteien, neben

dem Verbrauch auch den allgemeinen Besitz zu besteuern, zu nichte gemacht. Das die liberalen Parteien bei der Affäre nicht antinational, sondern durchaus national gehandelt haben, ist bereits durch die Entwicklung der Dinge in der Gegenwart erwiesen.

Wassermann besprach weiter die Haltung der national-liberalen Reichstagsfraktion bei der Wahl des Präsidiums.

Der Entschluß, auf das Amt des zweiten Vizepräsidenten zu verzichten, sei nach erster Erwägung gefaßt und er treffe das Richtige. Würde die Fraktion der Vereinbarung zwischen Konservativen und Zentrum beigetreten, so wäre das als Charakterlosigkeit und als ein Aufgeben der bisherigen wohlüberlegten und zielbewussten Politik aufgefaßt worden.

Die Ausführungen Wassermanns über das neue Regime und Herrn von Bethmann-Hollweg

waren von seinem Sarkasmus durchdringt. Ein neuer Kanzler und doch kein neuer Mann. Wir kennen Herrn von Bethmann-Hollweg aus seiner früheren Verwaltungstätigkeit. Er war einst Minister des Innern in Preußen. Ich bin mit dieser Periode seiner Tätigkeit nicht genügend vertraut, um sagen zu können, ob sein Wirken in dieser Zeit tiefere Spuren hinterlassen hat.

Ausblick in die nächste Zeit?

Von den Neuwahlen trennen uns nur knapp zwei Jahre. Die gegenwärtige Tagung des Reichstages wird kurz sein. Dann kommt der Sommer und noch eine Wintertagung und es folgen die Wahlen. Die Reichsfinanzreform hat eine große Verbitterung geschaffen. Vielleicht ist das Programm des neuen Reichskanzlers, in den zwei Jahren möglichst wenig zu tun.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Ausstellung in der städtischen Kunsthalle.

Eine gut geschlossene Wirkung ergibt auch der dunkelbraune Raum, der die Namen Dill, Dellweg, Kunthe, Wenglein und Baish enthält. Die landschaftlichen Sujets stehen im guten Einklang oder halten sich ein gutes Gleichgewicht in Farbe und Form. Joseph Wengleins gut gezeichnetes Bild „Kalköfen an der Thor bei Tölz“ nimmt die Mitte ein, läßt jedoch im Vergleich zu Dellwags Rheinbild, dessen einseitiger Stimmungsgelbst hier ausgeglichen zur Geltung kommt, unheimlich die ältere Schule erkennen.

Der in gleicher Hinsicht liegende erste Raum des linken Flügels ist zwar nicht so einheitlich zusammengestimmt, Landschaft, Porträt und Genre ist hier vereinigt. Kein Bild hebt jedoch das andere. Den Hauptplatz gibt Hans am Ende's „Stürmische Raimetter“, dessen dunkelblaue Wellen den Grandton der Wand bestimmt haben. Leubachs Bildnisporträt leuchtet kräftig aus der dunklen Wand heraus. Klaus Meyers holländische Interieur bereichert die Farbpalette, die durch das weiße, sarte Damenbildnis von Olga Bogas gefolgt abgeschlossen wird.

tionsgedanken beherrscht. Der sorgsame Staatsmann studiert rechtzeitig die Bedürfnisse der einzelnen Volksschichten und sucht ihnen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Herr von Bethmann-Hollweg ist ein kluger Kopf. Er soll eine philosophisch angelegte Natur sein. Es wäre vielleicht auch recht nützlich gewesen, wenn diese großen Probleme in philosophischer Vertiefung besprochen worden wären.

preussischen Wahlrechts

hätte auch besprochen werden dürfen. Der Reichskanzler hat von einer Regierung gesprochen, die über den Parteien steht. Soweit wir nicht östlich der Elbe wohnen, sehen wir darin gelinden Zweifel. (Zustimmung und Heiterkeit.) Der Gründung national-liberaler Vereine wird von Beamten nicht selten entgegen gearbeitet. Wie steht es mit der auswärtigen Politik? Es ist die Befürchtung laut geworden, daß wir in eine

geraten könnten. Die französische Presse ist ja äußerst günstig für uns. Ob das ein Beweis dafür ist, daß wir auf dem richtigen Wege sind? Ich weiß es nicht. Die Gebrüder Rönnebeck sind schon heute anderer Meinung. (Heiterkeit.)

Der Redner kritisierte kurz das Verhalten des deutschen Volkshäufers in Washington und lenkte den Blick seiner Zuhörer in die Zukunft. Die Zeit ist garend und voller Kämpfe. Weltwärts drängt es vorwärts in wirtschaftlicher Beziehung, vorwärts in der Befreiung des Volkes. Glaubt man, daß wir in Deutschland angeht diese Entwicklung rasen und rasen dürfen? Das würde zur Katastrophe führen. (Beifall.)

In seinen weiteren Betrachtungen beschäftigte sich Wassermann mit den gemäßigten Parteien. Die Sozialdemokratie hält er unter dem Einfluß des Revisionismus für wandlungsfähig. Mit ihrem Eindringen in die kommunale Arbeit wächst ihre Verantwortung. Das Zentrum ist in seinem Wachstum begrenzt. Es hat große Erbitterung auf sich geladen. Die Ereignisse in Baden

haben gezeigt, daß plötzlich die Furcht vor der Sozialdemokratie aufhört und das Zentrum für das größere Übel angesehen wird. Die Entwicklung der Dinge hat die Notwendigkeit des Liberalismus erwiesen. An die Intellektuellen ergeht der Appell, den Liberalismus zu stärken. Wenn wirtschaftliche Fragen uns auch in gewissem Grade von den Linken liberalen trennen, so ist die

taktische Einigung der liberalen Gruppen doch zur unabdingten Notwendigkeit geworden.

In seinen äußerst wirksamen Schlussfolgerungen gab der Redner seinem politischen Optimismus Ausdruck, der die Heilung der gegenwärtigen Zustände aus dem gesunden Sinne des Volkes heraus erwartet. Der Liberalismus habe die Aufgabe, unter Beibehaltung seiner großen nationalen Ziele und unter Verfechtung der Gerechtigkeit im Volkleben die Nation einer leichteren Zukunft entgegenzuführen. Wassermann schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Versammlung stimmte freudig ein und sang stehend „Deutschland, Deutschland über alles“.

Nachdem der langanhaltende, sich immer wieder erneuernde Beifall für Wassermann sich gelegt hatte, schloß Justizrat Hünnebeck die großartig verkaufte Versammlung mit einem Hoch auf die national-liberale Partei.

Der Delegiertentag der Deutsch-konservativen Partei.

Berlin, 11. Dezember.

Den allgemeinen Delegiertentag der Deutsch-konservativen Partei eröffnete im Kaiserhof des Weinhauses „Klingelberg“ heute vormittag der Vorsitzende der Deutsch-konservativen Partei Freiherr v. Rantkeuffel mit dem Kaiserhoch, das er in die Worte kleidete: „Wir Konservativen sind doch die wahren Träger seiner Majestät, und wenn die Sache hart auf hart kommt, sind wir es, die ihm helfen werden!“ Er fand damit den stürmischen Beifall der außerordentlich stark besuchten Versammlung.

Der nächste Raum bereinigt in glücklicher Weise die verschiedenen Tierbilder und Landschaften der Kunstlichen Stiftung, die Tierbilder von Koyz und W. Aren. Dazu noch das große gleichfalls sentimental angehauchte Gemäldebild „Verhaftet“ von August Wilhelm Dieffenbacher. Auch das Porträt des Stiftners, der zu unserer Galerie grandlegenden Sammlung, Generalleutnant Rantke, gemalt von J. Coblich, ist in diesem Raum glücklich untergebracht.

Das einige Stufen höher liegende Kabinettchen dürfte für Kenner manchen Reiz besitzen. Die hier ausgestellten Bilder sind durchweg kleinen Formats, zeigen aber ausgezeichnete Qualitäten. Von Alexander Calame finden wir zwei vorzügliche Studien „Am Wasserfall“, temperamentvoll und frisch in der Behandlung der Felsen und des Wassers. Von Peter von Scholz zwei brillante kleine Soldatenbilder „Männer im Geleise“ und „Infanterie-Parvoulle“, erstere in der Bewegung etwas manieriert, aber vorzüglich in der Tiefe, das zweite von herrlicher malerischer Behandlung der Atmosphäre und der körperlichen Gestaltung der Soldaten. Interessant sind auch zwei breitflächige fleckartig hingesehte Szenen eines unbekannten Meisters, außerordentlich flott und sicher in der Auffassung. Wieder ein Raum weiter sehen wir in der Mitte das signierte, schon aufgebauete Bild von Oswald Achenbach „Römische Prozession“, um welches sich eine italienische Landschaft des gleichen Meisters, sowie verschiedene charakteristische Landschaften Karl Rottmanns gruppieren. Abwechslung in diese Motive bringen verschiedene Köpfe von Deiffinger, A. von

Organisation sich den allgemeinen Anordnungen nicht unterordnen wolle. Die Bestimmungen über Aufnahme und Ausschluß müßten deshalb abgeändert werden. Ferner habe sich die Notwendigkeit ergeben, den Fünzigerauspruch auf breitere Basis zu stellen und den Begriff des Parteitag's näher zu bestimmen. Die Versammlung gab durch Zurufe ihre Zustimmung zu dieser Revisionspläne zu erkennen.

Rantkeuffel nahm wieder Frhr. v. Rantkeuffel das Wort zu einer

geharnischten Ansprache:

Wir können nicht dulden, daß sich innerhalb unserer Vereinigung andere Vereinigungen bilden. Wir müssen solche Elemente, deren Ansichten sich nicht mit den unsrigen decken, ausschließen können. (Beifall.) Wir sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß der eigentliche Krieg im politischen Leben, ich kann wohl sagen zu unserm Bedauern, in einem tief eingebürgelten, festen Haß gegen die konservativen Partei als solche sich zeigt. Sache der konservativen Partei ist es, diesem Haß kühn die Stirn zu bieten und ihm zu widerstehen. (Lebhafte Beifall.) Wir haben den Block zertrümmert. Das ist unvorhergesehen. Der Block ist selber klöten gegangen. (Allgemeine Zustimmung.) Den Fürsten Wilow sollen wir gestürzt haben! Nichts Falscheres als das! Es wäre uns viel lieber und bequemer, Fürst Wilow wäre noch an seiner Stelle. (Sehr richtig!) Warum hat er es nicht getan? Wir sind daran insofern unschuldig, als wir unsere Pflicht getan und nicht einer Sache zugestimmt haben, bloß um den Fürsten Wilow zu halten. (Sehr richtig!) Es ist ja ganz unglücklich, was alles erzählt wird und wie wir beim Volke dis- kreditiert werden. Dann ist noch zu erwähnen das Bündnis mit Zentrum und Polen. (Lachen.) Es ist sowohl von unsern Führern als auch von denen des Zentrums und gestern auch von den Polen im Reichstage gefagt worden, daß von einem Bündnis nicht die Rede sein kann. Geglaut wird es aber, und das ist das schlimmste (Sehr richtig!), geglaubt wird es von Leuten, von denen man annehmen sollte, sie könnten es gar nicht glauben. (Sehr richtig!) Ich denke an treue alte Beamte, an Militärs, an Geistliche, die alle glauben, daß die schändlichen Konservativen ein Bündnis eingegangen seien. Freilich werden wir mit diesen Parteien zusammen kämpfen, aber ebenso gern kämpfen wir mit den Liberalen, wenn es geht. Aber eins gilt für die konservativen Partei in allen Fällen: Die konservativen Partei läßt sich nicht ins Schlepptau nehmen, sondern geht voraus. (Stürmischer Beifall.) Nun kann man es der Regierung nicht übel nehmen, wenn sie die Finanzreform lieber mit einer andern Mehrheit gemacht hätte als mit uns, und daß sie dieses oder jenes Gesetz, das verabschiedet wurde, lieber nicht geziehen hätte. Die Regierung hat alle Gesetze vollinhaltlich anerkannt. Sie hat sie angenommen und sie hat kein Wort des Dankes für uns gesagt. (Sehr richtig!) Sie hat alle Schmähungen der gemäßigten Parteien über uns ergehen lassen. (Zuruf: Ein Skandal!) Diesen Vorwurf kann man der Regierung nicht ersparen. Wir hätten eine Abwehr gewünscht, nicht für die konservativen Partei, sondern für das gesamte deutsche Vaterland. (Beifall.) Wir wollen ja nicht verhehlen, daß nach der letzten Rede des Reichskanzlers die Luft eine bessere geworden ist. Man spürt wieder einen Aufschwung von Gerechtigkeit und auf diesen Aufschwung bauen und rechnen wir, damit wieder bessere Jahre regierungsfreig für uns anbrechen werden. (Lebhafte Beifall.)

Zunehmend ist die Zeit für die Konservativen eine schwere und ernste. Eines haben wir und aber in diesen schweren Zeiten gewahrt: ein gutes Gewissen. Wir haben öffentlich und rechtzeitig sowohl dem Reichskanzler wie urbi et orbi gefagt: für die Erb- anschaftsteuer sind wir nicht zu haben. (Sehr richtig!) Kein Mensch kann behaupten, daß wir aus unserm Herzen eine Wödera grube gemacht hätten. (Weiterkeit und Beifall.) Das gute Gewissen ist unser Trost. Im Sprichwort folgt aber auf das gute Gewissen das sanfte Aussetzen. Davon möchte ich warnen, dazu sind die Zeiten zu ernst. Seien Sie fleißig und arbeiten Sie unentwegt an der Organisation unserer Partei. Bringen Sie Opfer, auch pekuniäre Opfer, denn wir brauchen eine starke und mächtige konservative Presse für die nächsten Wahlen. (Lebhafte Beifall.)

Den ersten Bericht über die Haltung der konservativen Fraktion in der Frage der Reichsfinanzreform erstattete der Reichstagsabgeordnete Dietrich. Er tat es in einer halb- händigen Vorlesung mehr nach der politischen Seite. Er bestritt, wie vorausgesehen war, einen förmlichen Pakt mit dem Zentrum. Die Konservativen hätten das Zentrum auf dem Wege getroffen

Kaulbach und vor allem ein inhaltlich und malerisch interessantes Selbstporträt von Michael Kankesch, meines Wissens eines der ganz wenigen, die überhaupt bekannt sind. Der letzte Raum dieses Flügels enthält zwei gute Gravierer aus seiner früheren Zeit, das bekannte Bild „Hinter den Kulissen“, das die Weininger Schauspielerei vorzüglich darstellt und die lustige Szene „Kalkofen im Waldesdoh“. Lindenschmitt und Louis Gallait, repräsentieren, allerdings etwas dürftig, die Historienmalerei. Hugo Mühlberg's Bildchen „Der Alexiumsfreund“ schließt sich der Spitzwegschule an. Hier befindet sich auch das schon vorher besprochene Bild „Die Liebhaber“ von Gilardi.

Der große Oberflügel umschließt die hauptsächlichsten Erwerbe aus der Jubiläumsausstellung, deren Besprechung sich hier wohl erübrigt. Sie repräsentieren durchweg gesunde modernen Geist und bilden ein Überzeuhen für die Entwicklung unserer Galerie. Soll aber ein gefüllterer Gesamteindruck unserer Sammlung erreicht werden, so genügen nicht einzelne Werke unserer Zeit, über die ein festes Urteil noch nicht vorliegen kann, wir müssen zurückgehen auf die großen Meister, deren Wert erkannt ist. Was an Bildern früherer Jahrhunderte nur irgend- wie Bedeutung hat, ist alles in letztem Vesitz und kaum mehr erhältlich und selbst Neuenbedingungen kommen für uns als Erwerbungen infolge wahrhaftiger Forderungen nicht in Frage. Es können somit nur die Meister des 19. Jahrhunderts in Betracht kommen, deren Preiswert allerdings auch schon außerordentlich gestiegen, die aber immerhin noch erhältlich sind. In dieser Stelle muß der Kunstsinne unserer Stadt einsehen, wenn unsere Galerie nicht ein Provinzialmuseum werden soll. Es müssen einzelne Hauptausstellungen geschlossen werden, von denen sich strahlenförmig die kleineren Meister abzweigen. Die Ausstellung von Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, welche das Abgesehen der Kunstflöhe fällt, gibt einen deutlichen Fingerzeig. Hierüber das nächste Mal. Mentor.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Weihnachtsmarkt auf den kleinen Plätzen und dem Zeughausplatz ist mit dem vergangenen Samstag wieder ins Leben getreten und die liebe Jugend sieht in ihm den bedeutendsten Vorboten des schönen Weihnachtsfestes.

Vereinsnachrichten.

Der Gemeinnützige Verein Schwelmerer-Verein hielt am 8. Dezember im Coang. Vereinslokal eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Herr Rechtsanwält Dr. Wagner leitete die Versammlung in einem überaus lauten und sachlichen Vortrag den Augen der Mitglieder.

Inhülse des Festes. Im Kasino-Saal findet am nächsten Mittwochabend ein Vortrag von Herrn Dr. Schou von der internationalen Gesellschaft für physische Forschung statt.

Aus dem Großherzogtum.

Stockach, 9. Dez. Der Verbandsschuss der Bezirkshörerei Stockach beschloß, den Zinsfuß für Sparrenten vorläufig auf 4 Prozent zu belassen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Aus der Pfalz, 9. Dez. Angehts des großen Schabens, den der Heu- und Säuerwurm auch in diesem Jahre in den Weinbergen verursacht hat und in Rücksicht auf die besondere Bedeutung der Bekämpfung dieses Schädling durch seine natürlichen Feinde, vor allem die Vögel, hat die Kgl. Regierung der Pfalz Befehl erlassen.

Volkswirtschaft.

Aktionsgesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau.

In der am Samstagabend 6 1/2 Uhr abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren von dem Kapital 4 Millionen betragenden Aktienkapital 2783 Aktien durch wenige Aktionäre vertreten.

Nachdem die Generalversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Rosenfeld eröffnet worden war, erließ Herr Direktor Bruno Rubin um Ausschluß über die in diesem Jahre verbrauchten 190 000 für außerordentliche Rücklagen, da bereits im vorigen Jahre die Summe von 200 000 für den gleichen Zweck zurückgestellt worden sei.

aber mein Standpunkt, von dem ich nie und nimmer abzuweichen werde: Es ist meine Auffassung, daß die Generalversammlung der allein geeignete Ort ist, in dem über die Bilanz und das Geschäft als solches eine eingehende Erörterung erfolgen soll.

Rebner verweist alsdann auf das Schicksal der Berichtung des Herrn Polizeidirektors Dr. Korn und auf die Freisprechung des angeklagten Redakteurs auf Grund des § 193 und fährt fort: Ich sage es ganz offen, ich habe im ersten Moment die Absicht gehabt, die betreffende Zeitung vor die Schranken des Gerichts zu fordern.

Dann besprach Rebner die Bilanzjiffern einzeln durch. Wenn das Bilanzkonto auf 150 000 Mk. heute liquidiert wird, so kommt der Betrag in hohen Aquibus Mitteln voll heraus. Wenn man die Debitoren mit 1 938 150 Mk. ansieht, so muß man sich sagen, daß die Seilindustrie ein gutes Geschäft gemacht haben muß.

Ich nehme für unsere Gesellschaft in Anspruch, daß wir geradezu eine glänzende Liquidität aufzuweisen haben und daß wir geradezu beneidenswert darum sind. Im Geschäftsbericht ist genau ausgeführt, daß die neue Geschäftslage der Industrie dazu benutzte werden, um programmgemäß in dem inneren Ausbau unserer Werke fortzuführen.

Ich glaube, der Artikel von dieser Zeitung verdient zu haben und erlaube mir, daß mit einer Erwiderung nicht abgesehen wird dem bekannten Grunde, daß immer die Zeitung das letzte Wort hat.

Herr Direktor U. Rubin meint, daß man Herrn Bent-Wolff für dessen Erklärungen nur dankbar sein könne. Freilich war es zu hören, daß in den letzten drei Jahren eine Vergrößerung des Geschäftes um 150 Prozent stattgefunden hat.

Herr Direktor U. Rubin meint, daß man Herrn Bent-Wolff für dessen Erklärungen nur dankbar sein könne. Freilich war es zu hören, daß in den letzten drei Jahren eine Vergrößerung des Geschäftes um 150 Prozent stattgefunden hat.

Herr Dr. Rosenfeld gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Angriffe der „Frankf. Ztg.“ in Zukunft aufhören. Rebner diese eine Erklärung der Bilanz vor, so sei er überzeugt, daß auch das Wort zu der Überzeugung gelange, daß die Seilindustrie eines der glücklichsten Geschäfte ist.

ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis. Wir in der Verwaltung können Herrn Generaldirektor Bent-Wolff nur dankebar sein und wir haben den Wunsch, daß er auch fernerehin sein volles Können und Wirken in das Geschäft einsetzt.

Die Regularien wurden hierauf einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung erteilt. Die Dividende gelangt, wie bekannt, mit 7 Prozent zur Auszahlung.

Mannheimer Marktbericht vom 9. Dez. Preisliste für verschiedene Waren wie Getreide, Öl, Fleisch, Gemüse etc.

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Mannheim, Neckar, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometrischer Stand, Lufttemperatur, etc. Shows weather observations for Dec 12-13.

Höchste Temperatur von 12 Dez. +5.4 Grad. Tiefste von 12/13 Dez. +1.4 Grad.

Geschäftliches.

Eine wertwürdige Erscheinung kann man seit einigen Jahren auf dem Markt für Speiseöl beobachten. Während noch vor nicht allzulanger Zeit die tierischen Fette unbedingt die Oberhand hatten und auch allgemein höher bewertet wurden als Pflanzenfette, ist durch die enorme Teuerung, die in den letzten Jahren eingetreten ist, die Aufmerksamkeit weiterer Konsumentenkreise auf Pflanzenfette hingelenkt worden.

Verantwortlich:

Herr Wolff, Dr. Fritz Goldmann; für Druck und Vertrieb: Georg Ehrmann; für Anzeigen, Provisorien und Geschäftsanzeigen: Richard Schönfelder; für den Anzeigenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Sehr zufrieden!

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit der mir gelieferten Wassermaschine „Golddampf“ Nr. 2 sehr zufrieden bin. Ich werde die Maschine jederzeit bestens empfehlen.

Winterstation für Lungenkranke. Sanatorium Wehrwald bei Todmors, 244 Schwarzwald, 281 m, höchstgelegenes deutsches Heilanstalt für Lungenkranke.

Weihnachts-Geschenke

Schmuck-, Galanterie- u. feine Lederwaren

Damenhandtaschen, Fächer, Gürtel, Haarschmuck, Schreibtisch-Garnituren, Kristall, Bronzen, Figuren, Schmuckkasten, Photographie-Rahmen etc. etc.

E 1, 16 (Planken) **S. Kugelman** E 1, 16 (Planken)

Echt Schildpatt von Putzin & Sohn, Nürnberg, zu Netto-Fabrikpreisen.

Bis Weihnachten 5% Rabatt in bar.

3703

Aufsehen

erregen die billigen Preise der Pfälz. Dampf-färberei und Chem. Reinigungsanstalt Friedrich Meier, Mannheim

P 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19
Tel. 3800. Tel. 2291.

Ludwigshafen, Ecke Bismarok-u.Oggersheimerstr. Tel. 601.

20% Rabatt

gewähre ich bis auf weiteres auf alle gereinigte und gebügelte Damen-, Herren- und Kindergarderobe. So kostet zum Beispiel:

1 Damenkleid mk. 2.40, 1 Herrenanzug mk. 2.40

gew. engl. Tüll-Gardinen . . . per Stück Mk. 0.50 bei tadelloser Ausführung und schnellster Bedienung.

In meiner neuen Fabrik bin ich mit den neuesten Maschinen eingerichtet und kann daher den weitgehendsten Anforderungen gerecht werden. Eine über 1000pferdige Dampf- und Wasserkraft steht mir zur Verfügung. Mein Etablissement zählt zu den grössten, leistungsfähigsten und besteingerichtetsten der Branche in Süddeutschland.

Puppen-Ausstellung.

Empfehle in grösster Auswahl in besten Qualitäten zu denkbar billigen Preisen.

Feine Kugelgelenkpuppen

Ungekleid. Puppen in allen Preislagen	Puppen-Arme	Puppen-Strümpfe
Gekleidet. Puppen von 30 Pfg. bis 30 Mk.	Puppen-Kleider	Puppen-Schmuck
Puppen-Köpfe in Celluloid, Biskuit etc.	Puppen-Wäsche	Puppen-Spielzeug
	Puppen-Hüte	Puppen-Betten
	Puppen-Schuhe	

Puppen-Perücken von echten Menschenhaaren und Mohair in allen Grössen.

Alle Puppen-Reparaturen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

E 2, 16 Gustav Frühauf Planken

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins. 3670

Ciolina & Kübler

Breitestrasse B 1, 1 Breitestrasse

Weihnachts-Kleider

für Mädchen-Geschenke 3002

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

D 1, 3 H. Model D 1, 3

Paradeplatz Telephon 2292 Paradeplatz

Empfehle in hervorragender Auswahl und in besten Qualitäten: Tag- und Nachthemden, fertig und nach Mass. Elegante Gesellschafts-Hemden. Farbige Hemden mit festen und losen Manschetten. Unterzeuge, Socken, Kragen, Manschetten, Manschetten-Knäufle, R-isedecken, Plaid, Hausschuhe, Hosenträger, Kragenschoner, Hützchen, Gamaschen etc. 345

Krawatten in allen Formen, Neuheiten von J. H. Buckingham & Co., London.

Handschuhe in grosser Auswahl in Leder, Wolle etc

Taschentücher vom einfachsten bis feinsten Genre in Camric, Leinen und Seide.

Einige Posten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Das Besticken wird in jeder gewünschten Art billigst besorgt.

Ein Posten farbig. Hemden: mit festen Manschetten à Mk. 4.— mit losen Manschetten à Mk. 4.—

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Seltensen.

(Nachdruck verboten.)

*) (Fortsetzung.)

Marie sah sie bedauernd an. Daran hatte sie freilich nicht gedacht. Dabei in ihrem Elternhause drängten sich die Eindrücke. Menschen, die einen guten und geistigen Genuß mitbrachten, gingen dort ein und aus. Und ein reger Austausch der Gedanken schuf einen belebten, immer interessanten Familienkreis. Die arme Trude ahnte zum Glück doch nicht ganz, was sie entbehrte, und daß sie in diesen engen Verhältnissen wohl stets den Vorteil der unmittelbaren Anschauung der Dinge verlor. — Frau Waller würde ihr stets alles fernzuhalten suchen, was für sie einmal selbst ein Erlebnis werden konnte.

Der Reiz, ihr zu einem solchen zu verhelfen, sie aus diesem Einzelse, das ihr wie Fesseln dünkte, zu reihen, überkam Marie jedesmal.

Aber eine geheime Scham hielt sie auch heute zurück. . . Es war eben doch anders mit einem Mädchen als mit einem frischen Jungen, der das Leben vor sich hatte, dem die Natur über die soziale Ordnung einfach das Recht gab, mit den ihm verliehenen Kräften dem Dasein etwas abzurufen. Hier bei Trude sah sie da auf unüberbrückbare Hindernisse. War es nicht eigentlich Grausamkeit, dem eingelernten Vogel von Freiheit und Schwüngenentfaltung zu reden, wo keine, gar keine Aussicht blieb, daß er sie gebrauchen dürfte?

Während in ihrem schnellbedenkenden Kopfe alle diese Fragen hin und her wogten, sagte Trudchen:

„Wie schön ist es, wenn Du kommst. Du bringst immer so viel mit. Ich höre Dir gerne zu — erziele was.“

Marie sah sie lustig an. „Es interessiert mich aber mehr, von Dir zu hören. Later meint, wenn ich zuviel schwatze: „Neben macht bumm.“ — Ich aber habe dann den Triumph: „Zu hören macht oft noch dümm.“

Trudchen blinzelte ganz betroffen auf.

„Siehst Du, Trudchen, nun habe ich was Dummes gesagt, wozu Du gleich wieder wörtlich nimmst. Oh — Du — Deine Seelen-falte schließt sich schon wieder, und ich möchte Dich doch gern zum Neben bringen.“

„Ja, was soll ich denn sagen? Ich weiß ja so wenig.“

Lieblich strich Marie über ihre in sich geschlossenen Hände, die in ihrem Schoße lagen. Sie hatte diese Hände gern. Sie logen meist so still und so ruhig da, glänzten weiß in tadelloser

Reinheit. Ernst hatte neulich noch bei ihrer gemeinsamen Heim-fahrt in dem geschlossenen Wagen dieser Hände Erwähnung und gemeint, sie seien an dem stillen Mädchen eine große Zierde. . .

„Wie Du immer alles ausdrückst“, meinte Trude verlegen.

„Was verstehst Du unter meiner Seelenfalte?“

Marie gab eine unschuldige Erklärung, die die Zuhörerin mehr beruhigte als zufriedener stimmte.

Schließlich kam sie auf Friedrich zu sprechen. Da wurde Trude etwas lebhafter. Dann füllten sich ihre Augen mit Tränen, und sie verstummte ganz.

Marie ärgerte sich, daß sie es ihr nicht eingestand, wie schwer ihr der Abschied von dem alten Spielfamcraben wurde.

Wie sie noch so redeten, suchte Frau Waller leise den Kopf zur Tür herein.

„Ah, sich da, Moriochen! Aber wie geht Ihr denn beide aus? Junge Mädchen müssen frohe Gefüßter haben. Und Ihr sitzt da, wie kleine, verregnete Äulen. Da nimmt doch diesen Vergleich nicht übel, liebes Moriochen? Lassen müßt Ihr, das ist viel gesünder. . . Ich bin mal vom Darmkatarrh gesund geworden durch Lachen!“ So in diesem Tempo plapperte sie eine Weile weiter und ließ sich von dem Gaste begrüßen.

Derweilen glitten ihre runden, neugierigen Augen durch das Zimmer, als suche sie nach irgendeiner verborgenen Frucht, die das Seelenheil und die Ruhe ihres unschuldigen Kindes stören könne. Da sie diese nicht fand, setzte sie sich endlich zu den jungen Mädchen und blieb, bis Marie sich zum Abschied rüstete.

„Wir erwauen uns immer sehr an Deinen Briefen“, sagte die nun fast ganz allein sprechende Maria, und Marie überlegte sich dies ungefähr so: „Laß es Dir nicht einfallen, mit meinem Trudchen Geheimnisse zu haben, ich lese alles.“

Marie ging — diesmal sehr bestimmert um das Bes der Freundin. So wie deren Leben als erwachsener Mensch sich jetzt gestaltet, betrieb die Maria in überzogener Liebe eine systematische Erziehung der Persönlichkeit. Vielleicht ahnungslos, und doch aus purem, großem Egoismus.

Am anderen Tage riefte Marie.

Friedrich hatte es durchgesehen, sie zur Bahn bringen zu dürfen. Auf den Einspruch der Mutter erklärte er in einem ersten Anfluge von Mittertäusch, jetzt in dem Ferienstrudel müsse sie einen Schwup auf dem Bahnhofe haben. Die alte Dörle habe dazu keine Zeit, und er habe jetzt nichts zu tun.

Sie sah ihm sturrunzelnd an, aber sie ließ ihn mit der Couisine gehen.

„Du“, sagte er, als sie durch das kleine Kest — viel zu früh — langsam der Eisenbahn aufstrebte, „das Gewitter kommt heute noch.“

„Dann halte Dich nur tapfer.“

„Ich werde schon“, sagte er trübselig.

„Und wenn Du nicht weiter weißt, so komm nur zu uns, wir stehen Dir alle bei.“

„Es kommt so“, meinte er beinahe düster.

Sie freute sich an dem frischen Trotz und sorgte sich doch um ihn. Schwere Lebenserfahrungen kannte dieser frohe Junge so kaum nach vom Hörsaal. Und wenn sie auch selbst noch in keiner solchen Gefahr der Willensäußerung schon so gehandelt hatte, so hatte sie doch viel in ihrem Elternhause von Konflikten aller Art reden hören. Aber einen ungeheuren Reiz hatte die Sache doch.

Ich beneide Dich eigentlich, Friedrich. Es muß famos sein, so zum erstenmal zu fühlen, daß man als zukünftiger Mann — vor allem Pflichten gegen sich und seine Überzeugung hat.“

Er reckte sich empor, und es blühte in seinen Augen. Daran hatte er noch kaum gedacht, und nun gaben ihm die Worte seiner zärtlich geliebten Marie einen neuen Weg, der ihn noch sicherer machte.

Er preßte ihre Hand zum Abschied und küßte sie stürmisch.

„Marie, ich will ein tüchtiger Kerl werden.“

„Selbstverständlich.“

Blinzelnde Grüße und flatternde Taschentücher, und dann langsam die dunkle Eisenbahn mit ihr dahin.

„Nun kam die Bangigkeit doch über ihn. Er merkte erst jetzt, ein wie großer Abgabeler ihre Gegenwart für ihn wohl gewesen war. . . . Oder hatte sie mit ihren offenen Worten den vorbandenen Hindernisse noch vermehrt? Glückselig, er wollte nicht leicht und kleinmütig dem kommenden Sturm entgegengehen.“

So sah er die Bahne aufeinander und schritt langsam nach Hause.

Aber erst nach dem Kopfe fiel das erste Wort der Entscheidung. Bis dahin schleppten sich die Stunden drückend und schwer hin. Und zwar war es Friedrich, der dieses Warten einfach nicht mehr ertrug. Er bat die Mutter, sie möge ihn anhören, er habe etwas auf dem Herzen, das er ihr nun endlich sagen müsse.

Sie sah wieder am Fenster und strichte. Von dem 1. ist sehr regelmäßig eingehaltenen Spaziergange war heute nicht die Rede gewesen. Sie sah erstauut auf. Augenblicklich kam es ihr über-trotzend, daß der Sohn zuerst das Wort ergriff.

„Liebe Mutter, ich weiß, daß Du mit mir über das, was ich nun werden soll, sprechen willst.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1909 festzusetzende Divi-

52 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividenden-

Berlin, den 10. Dezember 1909.

Braut - Ausstattungen

Elegante Herrenwäsche ... Leo Rosenbaum

Bauszinsbücher

Dr. B. Baasches Buchdruckerei

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden wurde in Bonn ... Carl Mayer

Todes-Anzeige.

Samstag mittag verschied nach schwerem Leiden ... Wilhelm Maul

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, dass meine ... Genovefa Assmann

Berta Gerner

Wir halten uns der Teilnahme an unserm grossen ... Berta Gerner

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnräume ... G. C. Wahl, Inhaber Friedr. Bayer

V. Preulfer Jah. A. Moch Geldschranke E. S. S. MANNHEIM.

„Loreley“, G 7, 81 Wellfleisch mit Sauerkraut.

1000 gefr. Anzüge aller Art Sacco, Rock- und Smok-Anzüge.

Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern ... Selig, K 4.6, nur Eckladen.

Jung. Mädchen tagsüber zu einem Kinde gef.

Haushälterin Kleinfrieden, verändelter ... Rheinpfalz Landhaus.

Unterrecht Jeanoff. Unterrecht, (speziell)

Ankauf. Haus mit Kolonial- u. Handl.

Achtung! Ich kauft von Herrschaften

Verkauf. Passendes Weihnachtsgeschenk

Wohnung 3 Zimmer mit Zubeh.

Läden F 3, 1 schöner Laden mit 2 gr.

Stellen finden Sofort gesucht

Platz- u. Generalverirater

Personaler jeder Art

Ein junges Mädchen mit guter Charakter

Zu vermieten. Weinershoffstrasse 14, part.

Hh. Lanzstr. 3 Haushälterin gesucht.

Stellen suchen 100 Mark erhält

Lüchtiger Conditorgehilfe in ff. Conditorei

Mietgesuche. Möbliertes Zimmer

Wohnung 3 Zimmer mit Zubeh.

Läden F 3, 1 schöner Laden

Stellen finden Sofort gesucht

Platz- u. Generalverirater

Personaler jeder Art

Ein junges Mädchen

Zu vermieten. Weinershoffstrasse 14, part.

Hh. Lanzstr. 3 Haushälterin gesucht.

Stellen suchen 100 Mark erhält

Lüchtiger Conditorgehilfe in ff. Conditorei

Mietgesuche. Möbliertes Zimmer

Wohnung 3 Zimmer mit Zubeh.

Läden F 3, 1 schöner Laden

Stellen finden Sofort gesucht

Platz- u. Generalverirater

Personaler jeder Art

Ein junges Mädchen

Zu vermieten. Weinershoffstrasse 14, part.

Hh. Lanzstr. 3 Haushälterin gesucht.

Stellen suchen 100 Mark erhält

Lüchtiger Conditorgehilfe in ff. Conditorei

Mietgesuche. Möbliertes Zimmer

Wohnung 3 Zimmer mit Zubeh.

Läden F 3, 1 schöner Laden

Stellen finden Sofort gesucht

Platz- u. Generalverirater

Personaler jeder Art

Ein junges Mädchen

Zu vermieten. Weinershoffstrasse 14, part.

Hh. Lanzstr. 3 Haushälterin gesucht.

Stellen suchen 100 Mark erhält

Lüchtiger Conditorgehilfe in ff. Conditorei

Mietgesuche. Möbliertes Zimmer

Wohnung 3 Zimmer mit Zubeh.

Läden F 3, 1 schöner Laden

Stellen finden Sofort gesucht

Platz- u. Generalverirater

Personaler jeder Art

Ein junges Mädchen

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung, Sonnabend, den 11. Dezember 1900.
Am Tische des Bundesrats: Reichsminister von Bethmann
Hollweg, Delbrück, von Schoen, Debrunng, Bermuth, von
Göerding, Hübner, von Tirpitz.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr
15 Minuten. Ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens
gegen den Abg. Kader (Sog.) wird angenommen.

Die erste Lesung des Etats.

(Dritter Tag.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. P.):

Wir haben heute zu dem Etat gehalten, so lange es möglich
war. Unser Verhalten bei der Finanzreform war praktisch richtig
und patriotisch. Ein heulender Sturm hat sich im Lande gegen
den schwarzen Etat erhoben, aber mit Unrecht, denn er hat
keine Verdienste. In Baden führen sich jetzt die Nationalliberalen
fogar auf die Sozialdemokraten. Redner verurteilt es sodann, daß
auch der Evangelische Bund an der Agitation gegen die neue
Steuer und die neue Weisheit teilgenommen habe. Die nächsten
Wahlen werden unter dem Zeichen des Geldsacks stehen mit Unter-
stützung des Enfalombes, ob aber die Gegner der jetzigen Weisheit
damit Erfolg erzielen würden, erscheint ihm doch noch zweifelhaft.
Die Konserverativen würden bei den Wahlen natürlich an
ihrem Grundsatz festhalten: stets gegen die Sozialdemokratie!
Aber sie würden fortan bei den Stichwahlen doch auch darauf
sehen, wie weit sich die Person, die zur Stichwahl steht, überhaupt
noch von den Sozialdemokraten unterscheidet! Die Regierung
müßte eine klare Parole ausgeben: gegen die Polen! Die Helfer
der Polen haben gesagt, wir hätten den Fürsten Pulow gestürzt!
(Rufe links: Sie nicht! Heiterkeit.) Es ist mir lieb, daß Sie das
sagen! Denn von Ihren Leuten ist immer bei der Agitation
im Lande gesagt worden, die fünf von uns, die gegen die Sozialis-
tiker gekämpft haben, hätten den Fürsten Pulow gestürzt.
Herr Biemer hat sich gestern darüber beschwert, daß der Reichs-
kanzler bei der Eröffnung der Session in Uniform erschien.
Alberdingk: Blaurot Rod mit schwarzem Ansteck! (Rufe
links: auf laute Weisheit.) Ja, auf solche lächerlichen Beschwerden
kann ein erster Politiker auch nur mit einem Witz antworten.
(Lachen links.) Redner erklärt weiter die Zustimmung seiner
Freunde zu den Kolonialbahnforderungen und berührt die Marokko-
frage, speziell die Kanneemann-Angelegenheit. Eines interna-
tionalen Schiedsgerichts, um hier noch wahrnehmbare deutsche
Rechte prüfen zu lassen, bedürfte es nicht mehr. Denn die Ein-
wände der Gegenpartei seien bereits durch Gutachten hervor-
ragender Rechtsverständigen zu Gunsten Kanneemanns wider-
legt! Nachdem wir den Franzosen neben den politischen Vor-
zügen in Marokko eingestanden hätten, sollten die Franzosen nun
auch unsere wirtschaftlichen Interessen derselbst respektieren! Der
Kanzler habe ein Zusammenarbeiten aller Parteien gewünscht:
nun — in dieser Kanneemann-Frage seien, wie er glaube, alle
Parteien des Hauses einig, alle darin einig, daß die Kanneemann-
Interessen deutsche Interessen seien. Auch darauf möge der Reichs-
kanzler sein Augenmerk richten, daß — unbeschadet unseres freun-
dschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich — das deutsche Element
in Oesterreich gefördert werde!

Staatssekretär v. Söben:

Nach den Ausführungen des Vordröners könnte es scheinen,
als ob auf meinen gezeigten Worten hervorgehe, daß in der Kanne-
mann-Angelegenheit auf der einen Seite französische, auf der
anderen Seite deutsche Interessen seien. Diese Frage ist nicht
eine solche deutsch-französische Gegenfrage, sondern eine Frage
allgemeiner Natur, die auf Grund der Agitationen zu lösen
ist. Es handelt sich nicht um zwei nationale Gruppen, eine deutsche
und eine französische, sondern um Interessengruppen gemischt
er Nationalität. Der Vordröner bemängelt es, daß ich gestern
nicht die Meinung der Reichsregierung über diese Frage kundge-
geben habe. Aber mir lag gestern nur daran, erstens die Annahme
zu entkräften, als sei die Regierung nicht gehörig für die deutschen
Interessen eingetreten. Und zweitens nachzuweisen, daß es sich
hier um eine außerordentlich wichtige Angelegenheit handele, deren Lösung
auf der Auslegung der vertraglichen Rechte beruht. In beiden
Dingen ist die deutsche Meinung auszusprechen, so ist es die, daß bei einem solchen Widerstreit internationaler
Interessen und Rechtsausfaltungen die Frage nicht von oben herab
durch eine Regierung entschieden werden kann, sondern nur auf
der Grundlage von Rechten und Verträgen.

Abg. Schröder (Zentr.):

Die Regierungen sollten die Entschärfungen des Bundesrats
auf Reichstagsbeschlüsse nicht so lange hinauszögern! So lange man
diese Entschärfungen noch nicht kennt, müssen Initiativänderungen
immer und immer wieder eingebracht werden. Redner geht dann
auf beschließliche von seiner Partei eingebrachte Anträge ein
und gibt weiter dem deutschen Reichstatter in Washington darin
recht, daß er den phantastischen Ideen der Alldeutschen entgegen-
getreten sei. Solche Phantasien, wosöglich ganz Nordafrika zu
annektieren könnten, wie patriotisch sie auch gemeint seien, doch zu
einem sehr unpraktischen Ausgang führen. (Auf: Sehr richtig!)
Dah für die Nationalliberalen in Baden, für ihr Zusammen-
gehen mit den Sozialdemokraten das Beispiel des bayerischen Zen-
trums maßgebend, vorbildlich gewesen sei, wie Vassermann be-
hauptet habe, sei doch sehr zweifelhaft. Denn schon in den 80er
und 90er Jahren seien die Nationalliberalen wiederholt, namentlich
bei Kon.unalen in Baden mit den Sozialdemokraten zu-
sammingegangen. Vassermann habe ferner bestritten, daß dem
Bundesrat der „Kulturkampf“ zugrunde gelegen habe. Aber
von 1901 habe Vassermann in Wien gegenüber dem Schriftsteller
Dr. Friedmann das „Los von Rom“ ausgesprochen. Ebenso habe
er am 4. Juli dieses Jahres auf dem nationalliberalen Parteitag
in „Kampf gegen Rom“ gesprochen. Auch aus zahlreichen Äuße-
rungen in der liberalen Presse im verflohenen Sommer, darunter
auch Äußerungen des Herrn Müller-Reinigen, hat man den
Eindruck gewonnen müssen und haben auch die Konserverativen den
Eindruck gewonnen: Das ist die Enttüllung des Kulturkampfes!
Abg. Müller-Reinigen ruft: was hat aber nicht alles in der
Zentrumsprelle geschanden! Abg. Müller, das können Sie ja
vortragen! (Stürmische Heiterkeit.) Weiterhin sucht Redner
nachzuweisen, wie gegen die katholische Bevölkerung gehet werde,
sogar von der Schule an. Und auf Seminarien, namentlich in
Bachen, wo ja auch die Untertanung am größten sei. Auch die Auf-
lösung der Herrere-Angelegenheit sei besprechend. (Sehr rich-
tig! im Zentrum.)

Wie nicht davon ab die Behandlung der Herrere in
Lationig, die von ihrem Staatsrecht Gebrauch gemacht haben
und für eine Kandidatenliste nicht stimmen, in der auch einer
war, der sich herübergehend an dem Herrere-Nummel beteiligt
hat! (Hört, hört! im Zentrum und bei den Polen.) Unter

Hört, hört! Rufen und Heiterkeit verleiht Schröder ein Plakat, das
in den Schulen des Herrere aufgehängt war. Gardes, den
Sie gewiß nicht im Verdacht ultramontaner Gesinnung
haben werden (Rufe: Na, na!), hat den Herrere-Nummel eine
unzeitliche Leichtigkeit, eine geistige Epidemie genannt. Die
Sozialdemokraten und Anarchisten haben ehrlid gestanden, daß es
ihnen lediglich um die Propaganda für Revolution und Umsturz
ankam; aber die Liberalen? Wer in diesen Abgrund von
Gut und Verfolgungsbucht hineinzuwahren Gelegen-
heit hatte, wird die Zeichen der Zeit nicht so harmlos beurteilen
und nicht meinen, daß sie nicht auf Reizung zum Kultur-
Kampf schließen lassen. Hochinteressant war es, als Herr
Scheidemann den Schüler von der Sozialdemokratie ein wenig
lächelte.

Wo die Sozialdemokraten in einer Kommune in großer Zahl
sind oder gar die Mehrheit haben, da erheben sie ganz ruhig in-
direkte Steuern. Und in Baden ist ja eben mit Einschluß der
sozialdemokratischen Stimmen, die Fortsetzung der Steuern, auch
der indirekten, beschlossen worden. Es ist also bei Ihnen ein
Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Die
Nationalliberalen haben die Latenzsteuer abgelehnt. Wen Herr
v. Del mit der Aufsichtsratspolitik gemeint hat, mögen die
Herrere unter sich ausmachen; uns gewiß nicht. (Heiterkeit.)
Die Entwicklung seit 1870 wirkt ein interessantes Licht auf manche
Situationalen dieses Jahres. 1870 brachte Herr v. Bismarck die
Schutzpolitik. Die Liberalen wollten nicht darauf eingehen
ohne politische Gegenleistung. Herr von Bennigsen wollte die
Konzeption der durch Ernennung mehrerer liberaler Minister ab-
händigen lassen. Bismarck war stichlich ein anderer Politiker als
Bismarck. Er hat sich nicht von den Liberalen abhängig gemacht
wie Bismarck. Er hat gesagt: wenn ihr nicht wollt, dann gehe ich
nicht, sondern fahre dafür, daß ihr gegangenen werdet. (Heiterkeit
rechts und im Zentrum.) Damals war im deutschen liberalen
Volk eine ungeheure Aufregung. Die Industrie würde auf
schwerste geschädigt, der Handel vernichtet. Und heute? Im
Welthandel sind wir an der zweiten Stelle. Man hat damals auch
einen großen Bund angesetzt: „Anti-Bismarckliga“. Auch die Bil-
dung einer großen liberalen Partei stand im Pro-
gramm der Liberalen. Und das Zentrum? Es hatte
Politiker an seiner Spitze, hat mit den Konser-
vativen die Schutzpolitik und damit die nationale Wirts-
schaftspolitik begründet. (Lebhafter Weisheit rechts.) Das liberale
Reichstagspräsidium legte sein Amt nieder. (Heiterkeit im Zen-
trum.) Und nun erklärten die Liberalen, sie lebten die ganze
demokratische Reichsfinanzreform ab. Es blieben drei liberale Minister
auf der Strecke, darunter der Kulturlampfenfeldmarschall Hall. Es
begann eine neue Wirtschaftspolitik, in der das Zentrum
positiv mitarbeiten konnte. Bei den nächsten Wahlen
ist dann damals die nationalliberale Fraktion unter die Konser-
vativen, und daher hat die mächtige Stellung der Konser-
vativen. Die liberale Kera war damit zu Ende.
Jetzt kommt der Wiederschlag. Der hatte gar keinen anderen
Zweck, als den Liberalen die Wege zu bereiten, und zwar namentlich
für liberale Handelsverträge. (Sehr richtig! und Hört! hört!
im Zentr.) Aber jetzt ist der Wiederschlag zu Ende.
(Lebhafter Weisheit im Zentr.) und eine ähnliche Situation wie
1870. Die Herrere rufen sich schon jetzt auf die nächsten
Wahlen, aber mit werden unter den neuen Verhältnissen un-
seren Platz stellen. Wir werden wie seit 1870 die ganze libe-
rale Wirtschaft befehlen. Sie können dabei, wenn
Sie wollen, den Großklub bilden. Adieu, meine Herrere. (Große
Heiterkeit und lebhafter Weisheit im Zentr. und rechts.)

Abg. Zimmermann (Zentr.):

wendet sich gegen die Aushebung des Grafen Vernstorff. In der
alldeutschen Bewegung seien die besten und gebildetsten Kreise
Deutschlands. Der Redner spricht weiter über den Herrere-Nummel,
die Nichtausführung des Veteranenengesetzes und mißbilligt die
Wahregelung des Exproporzpolitisch.

Abg. Dr. Heinz (Natl.):

Aus den Feststellungen des Staatssekretärs über den Man-
nesmann-Fall ist noch nicht zur Genüge klar geworden, ob
es wirklich eines Schiedsgerichts in dieser Angelegenheit bedarf.
(Sehr richtig!) Wir können unsere deutschen Interessen auf lei-
nen Fall preisgeben, und man es zum Schiedsgericht kommen
würde, hoffen wir, daß das Auswärtige Amt die deutschen In-
teressen mit aller Bestimmtheit vertritt. (Weisheit.) Nachdem der
Reichskanzler gestern mit Bethmanntheil erklärt
hat, daß gewisse Verbindungen seiner ersten Rede
sich nicht auf die nationalliberale Partei be-
ziehen, nehmen wir diese Feststellung an. Es
hätte in der Tat auch keinen Sinn gehabt zu behaupten, daß die
nationalliberale Partei bei der Haltung zur Finanzreform ihrer
Vergangenheit untreu geworden wäre. Wie oft soll man wieder-
holen: wie wir uns verhalten und welche Rolle uns getrieben
haben!

Wir waren bereit, den größten Teil des Betrags, der sollte
und aufgebracht werden müßte, auf indirekte Steuern zu nehmen.
Das befreit sie niemand! (Sehr richtig! links.) Wir waren
bereit, Bier, Tabak, Branntwein usw. heranzuführen. Aber wir
hätten von Anfang an die bestimmte Forderung auf, daß wir
diese schwere Belastung der breiten Masse durch indirekte Steuern
nur dann veranlassen können, wenn die bestehenden
Klassen durch ausreichende Steuern getroffen
würden. (Lebhafte Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Von
diesem Standpunkte, der die Grundlage unseres ganzen Vor-
gehens bildet, sind wir nicht gewichen. Das ist die Hauptfrage,
und niemand kann und der Inkongruenz gehen. Wir brauchen das
gar nicht zu verheimlichen, daß aber die Form der Besteue-
rung des Vermögens in unserer Forderung eine verschiedene Meinung
bestand, ein Teil wollte die Vermögensbesteuerung, ein Teil die
Einkommensteuer. Aber nachdem wir eingesehen hatten, daß die
Reichsbeamtenbesteuerung nicht zu erzielen war, sind wir ein-
mütig auf den Boden der Erbschaftsteuer ge-
zogen. (Zustimmung links.) Weil die bestehenden Klassen
nicht in ausreichender Weise von der Finanzreform herangezogen
wurden, deshalb haben wir gegen die Finanzreform gestimmt.
(Lebhafte Zustimmung links.) Wir haben die indirekten Steuern
nicht ohne weiteres verdrängt, sondern nur die Form, in der sie
uns angebotenen wurden. Wir haben auch heute auf demselben
wirtschaftlichen Standpunkte wie in den siebziger Jahren. Kalen
Sie doch nicht Gespenster an die Wand. Wir wollten die großen
Vermögens und Erbschaften heranziehen. Und da stellen Sie sich
her und behaupten, wir wollten das Großkapital schlagen! (Weisheit
auf!) Wir sollen an der Verbilligung im Lande Schuld sein.
Glauben Sie denn, daß die Erregung geringer sein würde, wenn
wir die Finanzreform mitgemacht hätten? (Sehr gut links.)
Rein, nur noch weitere Kreise wären immer mehr nach
links gedrängt worden. (Sehr richtig links.) Herr Gö-

ber glaubte zum Frieden mahnen zu müssen. Seine Art zu reden
war wenig geeignet, verständig zu wirken. (Sehr gut links.)
Das gleiche gilt von dem Auftreten des Herrn v. Liebermann. Beide
haben bringen uns mit einer Aufsichtsratspolitik in
Verbindung. Das ist ein sehr schwerer Vorwurf, der durch nichts
gerechtfertigt ist. (Weisheit b. d. Natl.) Herr von Del hat
auf das bestimmte erklärt, daß er mit diesen Worten auf die
nationalliberale Partei nicht hingeeigt hat.
Das sollte genügen. Welches Recht nehmen sich dann Anwen-
stehende, die die Worte gar nicht gehört haben, damit lebend zu
gehen? (Sehr gut b. d. Natl.)

Vassermann hat ausdrücklich erklärt, daß er den Großklub in
Baden nicht billigt. Ich leugne nicht, daß in gewissen Dingen auch bei
uns Meinungsverschiedenheiten bestehen, wie in jeder großen Par-
tei. Auch in der Partei des Herrn von Liebermann sind nicht alle
einstimmig, obgleich die Partei nicht gerade so groß ist. (Heiterkeit.)
Wie hat denn die Partei gestimmt beim Kaiserwahl, bei der Tabak-
steuer, bei der Hundsteuern? Bei der letzteren heißt es in der
Abstimmungsliste: Rein, ja, nein, ja, nein! (Große
Heiterkeit.) Wenn ihr Führer uns Meinungsverschiedenheiten
vortreibt, brauchen wir das nicht allzu ernst zu nehmen. (Sehr
richtig links.) Herr Schröder kann ich nur sagen: Wenn es dem
Zentrum paßt, geht es mit den Sozialdemo-
kraten, und wenn es ihm nicht paßt, sollen alle bürgerlichen
Parteien gegen die Sozialdemokraten gehen! Wenn in Baden der
Großklub zustande gekommen ist, hängt das nicht zuletzt zusammen
mit dem Verhalten des Zentrums. (Sehr richtig links.) Nach
der Reichsfinanzreform hat die Zahl der Sozialdemokraten zugenom-
men. Es hängt das mit dem Kampf der bürgerlichen Parteien
untereinander zusammen. Die Konserverativen haben den Boden
der Einigung der bürgerlichen Parteien verlassen. (Sehr richtig
links.) Widerspruch rechts.) Ueber die schäftlichen Land-
tag 1898 haben herrschen vielfach ganz falsche Ansichten. Davon,
daß Sachsen sich wieder als rotes Königreich erweisen werde,
ist absolut keine Rede, auch nicht von Ueberraschungen. Das poli-
tische Wahlrecht entspricht nach unserer Ansicht den Erfordernissen
eines derartigen Wahlrechts. Es läßt auch für die Zukunft ruhige
Verhältnisse erwarten.

Die Sozialdemokratie hat sehr viel Wasser in ihren
Wein gichen müssen. Manche Forderungen hat sie fallen lassen.
Ja, in den „Sozial. Monatsheften“ wird jetzt sogar erklärt, daß
die Sozialdemokratie sich mit dem Monarchismus ab-
finden könne. (Hört, hört!) Das Bürgerrecht ist sozialen
Frage gegenüber vielfach lau gewesen. Jetzt wächst aber auch
in bürgerlichen Kreisen der soziale Sinn und die Einsicht, daß die
Arbeiter sich auch der Arbeiter angemessen haben. Auch bei die
Sozialdemokratie nicht alle Arbeiter an ihre Forderungen gekettet.
Es ist nicht gelungen, im Bauernstande und im Mittelstande festen
Fuß zu lassen. Ihr Siegesjubel ist also nicht ganz
berechtigt. Wir sind eine Partei, die nicht aus einem Stande
sich rekrutiert. Wir haben die Interessen der verschiedenen Be-
völkerungskreise zu vertreten. Das ist eine Kompromiß-
politik, die im nationalen Interesse liegt.

Was nun die großen Verbände anlangt, so hat mich
der Standpunkt des Abg. Scheidemann einigermaßen gewunder-
t. Er ist doch auch die Organisation der Arbeiter, der Beamten, der
Privatbeamten v. h. Ich binne ihm durchaus bei. Warum aber
dann die Vorwürfe gegen andere Interessenten, die sich organi-
sieren. Warum soll sich die Großindustrie nicht im Zentralver-
band zusammenschließen? Warum sollen sich im Handels- und
Handel, Industrie, Groß- und Kleinindustrie organisieren, wenn
sie das für nötig halten? Von sozialdemokratischer Seite sagt man
klar und deutlich, diese großen Verbände brauchen selber auf, um
Abgeordnete zu kaufen. Man wird uns also vor, daß wir
käuflich für gewisse Zwecke sind. Da hört doch alles auf!
(Sehr wahr!) Wir verlangen, daß unsere gute Heberzeugung
nicht in dieser Weise verächtlich wird! (Lebh. Weisheit.) Wir for-
dern, daß unsere Tätigkeit nicht mit Worten, wie „moralische
Reiz“ belegt wird. Diese Verächtlichung fällt auf die Partei
zurück, die glaubt, nicht ohne derartige Verächtlichungen auszu-
kommen. (Sehr gut!) Es ist direkt gesagt worden, Herr Strei-
mann und Herr Vassermann besäßen keine Gelder, weil sie sich den
Verbänden nicht gefügt hätten. Was soll man damit sagen? Diese
Verächtlichungen sind unerhört! Sehen Sie sich die Struktur un-
serer Partei, unserer Fraktion an. Wie können Sie da vom Ein-
fluß des Großkapitals reden! Das große Unternehmertum war
für die Entwicklung Deutschlands von großem Wert. Wer hat
denn die großen ausländischen Märkte erobert und die großen Er-
findungen gemacht? Die Arbeitermassen haben den Vorteil
daraus, wir verlangen eine energische Sozialpolitik.
Selbst ist in der Rede auf die Verhinderung der Privatbeamten
nicht hingewiesen worden. Das muß aufreißend wirken. Auch
eine irrationale Mittelstands politik befehlen wir
noch. Lebhafte Bedauern haben wir die Wiedererbringung des Ein-
wurfs über die Fernsprechgebühren und die Abschaffung des An-
stufensystems. Die preussische Wahlrechtsfrage
muß endlich gelöst werden. Der Reichskanzler sollte sich nicht
damit in den Landtag flüchten. Selbst die mecklenburgische Re-
gierung droht ja jetzt der Ritterschaft mit dem Reichstag. Ich
warne aber die Regierung vor einer Scheinreform. Wir be-
dingen eine durchgreifende Konzeption. Die Otmarspolitik
der Regierung billigen wir. Sie ist gütigermut und erfol-
reich. Das beweisen die deutschen Siege bei den Wahlenver-
sammlungen in Osnese und Hohenfelde. Wenn der Kampf ein-
mal geführt werden muß, dann muß es mit Energie geschehen.
Auch die Beamten sollen ihre Freiheit haben. Aber hier han-
delt es sich um Ausnahmehelände. Darum billigen wir die
Wahregelungen in Rottweil, denn in dem schwe-
ren Kampf muß jeder Beamte auf deutscher Seite stehen. (Weisheit
im Zentrum und bei den Polen.) Die Konserverativen haben
bislang mit ihrem Urteil zurückgehalten. Ich hoffe, daß das nicht
mit Rücksicht auf das Zentrum geschieht. Wir sind bereit, den
Frieden herbeizuführen, den Fortschritt zu fördern und eine na-
tionale Partei zu bleiben wie bisher. (Lebhafte
Weisheit der Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Gortel (Natl.):

bedauert, daß eine Reihe zu Ehren geführter französischer Ange-
ger in Eifsch-Verträgen als antidemokratische Auslegung hinzugefügt
worden sei. Die Mehrzahl der dortigen Bevölkerung sei durchaus
einseitig und loyal. Wir hoffen, daß man sich in maßgebenden
Kreisen jetzt ernstlich mit der Frage der reichsständischen Verfassung
beschäftigen wird. Wir haben wie die anderen Bundesparlamenten den
Partikularismus der Sprache, Sitte und Lebensauffassung. Wir
beherzigen aber der Gedanke der Zugehörigkeit des Reichstaats
zum weiteren Vaterlande. (Weisheit.)
Das Haus verlegt sich.
Weiterberatung: Sonntag, 1. März; vorher: Interpellation
Abg. über das Kollisionsstat.
Abg. Dr. Gortel.

Vermischtes

Sichere Griffenz

bietet sich in jedem, gemessen- best. Geschäft an, der über die...

Wetter...

Waren-Reparaturanstalt Siede Nachf. L. Pfeiffer...

Remden

fachliche Reparaturen billigt...

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche...

Geschenke

Katzenfelle

gegen 8009 III Rheumatismus, Gicht Ischias etc.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1

Strümpfe u. Socken werden rasch u. billig nach Mass gefertigt...

J. Kühner Jr., H 1, 17, Marktplatz, Telefon 2161.

Perfekte Schneiderin...

Nähamstine neu, billig zu verdienen.

Buppen

aller Art werden gut und billig repariert...

K. Wittig, Borngasse 6, partier.

Marianne Sachs Damenschneiderin

Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof) Anfertigung aller Arten Kostüme

Bonig

nur, kein u. sehr aromatisches, kostbar...



Räumungs-Verkauf

20-30 Prozent Extra-Rabatt

gewähre ich auf meine ehedem bekannt billigen Preise von heute bis inkl. 1. Januar 1910...

Gold- und Silberwaren

Goldene Herren-Uhren von M. 30.-, 40.-, 50.- usw. bis M. 300.- Goldene Damen-Uhren von M. 18.-, 20.-, 25.- usw. bis M. 200.-

Regulateure (14 Tage Geh- und Schlagwerk) von Mk. 12.-, 16.-, 18.- usw. bis 100.- Wecker u. Standuhren von Mk. 3.-, 5.-, 6.- bis 30.-

Gold-Herren- u. Damerringe v. Mk. 2.-, 5.-, 8.- usw. bis 30.- Gold-Broschen, Armabänder, Ohrringe, Kolliers, Anhänger, Herren- und Damen-Ketten in allen Preislagen

Spezialität: Fugenlose Trauringe von Mk. 10.-, 14.-, 16.- bis Mk. 60.- Für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie.

Nur H 1, 3 Mannheim, Breitestr.

Franz Arnold

Nur H 1, 3 Breitestr. Tel. 2230

Mingerheit

befehtigt und spart...

Theater- und Gesellschafts-Kritiken übernimmt Johanna Gau...

Juwelier-Werkstätte

April, 9 7, 15 (Läden) hier, billig, solid u. schön...

Strohen und Wäschepetten...

Wichtig für jede Hausfrau!

Strümpfe, bis zu den feinsten...

Wichtig für Beamte und angehende Kaufleute

Vorzügliche Kaufmanns-Kleidung...

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des...

Zu Weihnachts-Geschenken

Hüte u. Mützen, Regenschirme, Pelzwaren in allen Neuheiten...

Friedrich Grether

G 4, 10, Jungbuckstr. und Filiale Mittelstr. 37a Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Christbaum-Schmuck-Ausstellung

Reizende Neuheiten, bunt und weiss. 8815 Spezialität: Nicht tropfende Baumkerzen feinst. Wachs u. Stearin etc., geruchlos brennend

Geldverkehr. Betriebskapital.

Darlehen von 100 Mark an...

Ankauf. Alt Eisen

alle Metalle, feinst. Metall...

Kauf geb. Möbel

Betten wie auch ganze Einrichtungen...

Weihnachtsgeheimt.

Habe 3 wunderschöne Tiger...

Kassenschränke

gebr. mit Tresoren und groß...

Gebrauchte Möbel

Habe viele alte Möbel...

Pianos

finde ich Sachkundige...

Bureau-Möbel

Schreibmaschinen etc.

Verkauf

Gebrauchte Möbel...

Advertisement for 'Räumungs-Verkauf' featuring a pocket watch illustration and text about gold and silverware.

Advertisement for 'Stellen finden' and 'Speditoren' with various job listings and contact information.

Advertisement for 'Modes', 'Pianos', and 'Stellen suchen' with details on fashion, musical instruments, and employment.

Neu eingetroffen! 4029

Neuheiten

in Herren-, Damen- und
Kinder-Konfektion

1 Anzug für M. 6.— Anzahlg. M. 1
1 Anzug „ „ 9.— „ „ 2
1 Anzug „ „ 13.— „ „ 3
1 Anzug „ „ 20.— „ „ 4
27 Paletots dergleichen 24
1 Kostümrock für 9.— Anzahlg. M. 2
1 Kostüm „ 30.— „ „ 6
1 Jacket „ 15.— „ „ 3
1 Damen-Pelz „ 9.— „ „ 2

Abzahlung wöchentlich 1.— Mk.

MÖBEL auf Kredit

für Mk. 65.— Anzahlung Mk. 5.—
" „ 90.— " „ 8.—
" „ 120.— " „ 10.—

Kleiderstoffe, Teppiche, Vorkänge.

Julius Jttmann

Nachf.

H 1,8 MANNHEIM H 1,8

Erstes Einrahmungs- Atelier am Platze.

Reiche Auswahl in
Photographie-Ständer und Familienrahmen.

Clotilde Gutmacher

Kunsthandlung
D 1, 1. Verlängerte Kunststrasse. D 1, 1.
Telephon 3635. 3929

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt-Muller gegen 25 Pf durch **Glaeser**,
Nürnberg * 171
Glaeser Sonnenblock

Aufmerksamkeit!

Besitzen Sie einen
Sprechapparat?

Verlangen Sie unsern
Prämien-Katalog N° 1
gratis u. franko

Deutsche Chronophon-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Mannheim 5/4. Tel. 1330.
3504

10 u. 11 sind 2

Remington-Schreibmaschine

neues Modell der
Glogowski & Co.

Schnell u. dauernd ablesbare Schrift. Überwältigende Konstruktion nach Remington-Prinzipien.
Mannheim, O 7, 5
Hohelberg-Quartier



Schreibmaschine

Zu vermieten.
D 5, 2, 3. Stod. Scitb. wea. B. Belegung 2 od. 3 Zimmerwohnung auf 1. Jan. zu verm. 12607

B 6, 1. schöne 600qm. Wohnung. 5 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12551
Näheres L 13, 11, 4. Stod.

B 7, 6
ist der 1. Stod. bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von **Soi. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

G 4, 1. Theaterstr. 2 H. Zim. u. Küche i. Scitend. an 1 od. 2 Pers. z. v. Näh. 2 Tr. 2. 12764

G 8, 1 2. Stod. schöne 600 m Wohnung, 7 Zim. u. Bad. zu verm. Näh. part. 21928

D 1, 9
2 Tr. 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts unbenutzt. 10985

D 2, 16.
1 Tr. hoch. schöne Wohnung. 4 Zim., Küche u. Zub. z. 1. Korr. 1916 zu vermieten. 12478

D 3, 2
Schöne Balkenwohnung 7 Zimmer, Badezimmer und Küche, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. part. 12514

D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näheres Baden. 12167

D 7, 2, III.
elegante
7-Zimmer-Wohnung.
mit allem Zubehör per 1. April 1910 zu verm. 12537
Näh. D 7, 2, parterre

D 7, 16 2 St. schöne Wohnung. 5 Zimmer u. all. Zub. per 1. April zu verm. Näh. 3. Stod. 12026

F 1, 8
zwei Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres 12246

F 1, 8.
3. Stod. neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. Näh. T 1, 5, 3. St. Bureau.

F 2, 5
3. St. Wohnung. 5 Zimm. u. Küche u. Zubeh. per 1. Okt. od. 1. Okt. preisw. zu verm. Näheres Baden. 8701

F 8, 8
Kirchenstr. 11 schöne geräum. Wohnung. 5 Stod. 5 Zimmer mit all. Zubehör. Badezim., auch Benutzung tot. zu verm. 43 3, 13 u. 16

G 5, 1 4. St. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 12750

G 5, 15 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Preis 55 Mk. 21502

G 7, II
partierre. 3 Zimmer u. Küche an ruh. Route zu verm. 12639

H 1, 12
4. St. Hinterh. 2 Z. u. Küche auf 1. Dez. 1909 bes. zu verm. Näh. Widbaustraßecor. 12760

H 2, 19 3 Zimmerwohnung. Näh. W. Grob. U 1, 20. 21433

J 7, 28 Partierrewohnung 4 Zimmer u. Küche (sof. od. spät. zu v. Näh. 5. St. 21549)

K 1, 5 4. Stod. 5 Zimmer, Badezimmer etc. sofort zu vermieten. Näheres 5. Stod. 5379

K 2, 26 3 Zimmer und Küche sofort zu verm. 21487

L 4, 4 5 Zimmer mit Küche im Hinterh. über 3 Treppen zu vermieten. Näheres bei Düringer datelb. 12124

K 5, 5 2. Stod. Große geräumige Wohnung 8 Zimmer, Badezimmer, Küche, Manufaktur und Zubehör sofort zu verm. 11722
Näheres S 3, 2. 4. Stod.

L 4, 0 3. St. 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. u. Bad. sofort zu verm. Näh. 2. St. L. 21594

L 12, 11 2. St. 4-Zimmerwohnung u. Bad. Balk. usw. wea. Wohnung sof. z. v. 10997

K 4, 16 schöne geräumige 3-Zimmerwohnung u. Zubehör per sofort zu verm. Näheres bei Düringer, Düringerstr. 54, 3. St. 21620

L 12, 5
ist die erste Etage, 5 Zim. (inkl. Bad), Küche, u. alles Zubehör. wogungsreicher sofort od. später zu verm. Näh. datelb. 10777

L 15, 6
3. Stod. sehr schöne Wohnung 7 Zimmer, Badezimmer und Bad. bis 1. April 1910 z. v. Näh. L 12, 6, 4. Stod. 21800

L 15, 7 u. 8
Wismarstr. 1 Treppe hoch, elegante Wohnung, 7 große Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näh. part. 11888

L 15, 18 vis-à-vis d. Post. 5 Zimmern, Küche, schöne Partierre-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12664

L 2, 4 3 Zim. u. Küche part. z. v. auch z. Bur. geeig. 5. Schiefer. 3. Stod. 21607

M 1, 10 3 Zim. u. Küche an ruh. Ram. z. 1. Jan. z. v. Näh. bei H. Rupp im Hause. 12825

M 2, 17
eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm. Wohnung. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu verm. Näheres H. 2, 3. Schmitt. Baugeschäft Telephon 1145. 100-8

M 6, 13
Rosenstraße. Gartensaalstr. per 1. April 1910 od. später: im 3. Obergeschoss herrsch. 8-Zimmerwohnung mit allem mod. Ausstatt. (inkl. Warmwasser, Entsaubungsapp., etc.) im 4. Obergeschoss schöne 4-Zimmerwohnung mit all. Zubehör. Näheres W. & R. Weibel, P 1, 5, 2. St. Tel. 3328.

N 6, 5 Partierre-Wohnung, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 21424
Näh. W. Grob. U 1, 20.

P 1, 2
sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung im 5. Stod an H. Ram. per sof. od. später zu verm. Näh. Jul. Brang part. 21978

N 5, 10 unbenutztes gr. Zimmer nach der Straße zu vermieten. 12442

P 7, 7a
4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, elegant ausgestattet, gleich od. später zu verm. 12471

P 6, 20 1. Etage, altererthe Lage, schöne große Eckwohnung, 7 geräum. Zimmer für jedes Bureau, sowie Konfektions-Nische od. dergl. Geschäftes vorzüglich geeignet, zu vermieten. W. Maxam, Telephon 7000 u. 7002. 12181

R 7, 35
ein Haus vom Ring, hübsche 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, 3 Tr., per sofort zu verm. Näh. parterre. 21885

S 1, 12 4 Zimmer, Bad, 5 Schlafzimmer im 4. Stod per Oktober zu vermieten. 9657
Näheres K 1, 15.

S 4, 18 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres Wirtshaus. 12464

S 6, 2 2. St. 4 Zimmer u. Küche per 1. Jan. zu vermieten. 21534

S 6, 26 am Ring, 4. Stod. eleg. 4-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 12744

S 6, 37 Barackenwohnung, 3 erst. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 12792

S 6, 41 Seitenbau, 3. Stod. 2 Zimmer und Küche per 1. Januar zu verm. 12649

T 1, 9, 2 Stod. eine kleine Wohnung zu verm. 21504

T 2, 18 1 Treppe, leerer Manfadenzimmer an einzelne Person zu verm. 12710

T 5, 13
höhe 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres T 1, 5, 2. Stod. Bureau 7809

U 3, 18 am Ring, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon per 1. Jan. zu verm. 21544

U 6, 28 3 Zim. u. Küche neu hergerichtet zu verm. Näh. part. 21552

U 13, 1 Schloßgartenstraße. 1. Etage hoch. sehr hübsch ger. 7-Zimmer-Wohnung. Näh. u. Zubeh. 8 Tr. m. all. dergl. Bureau April zu verm. 12697

Augusta-Anlage 17
per 1. April 1910 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. d. Eigenh. m. part. links. 12549

Augusta-Anlage 21
part., eine hochherrliche, m. allem Comfort ausgestattete

4 Zimmer-Wohnung
Zentralteil, Entsaubungsanlage, Bad, Wassertafel, etc.) zu vermieten. 12013
Näheres Bureau S 6, 29.

S 1, 18 24. Ede. 3. St. schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Balk. u. Küche. neu herger. sof. zu verm. Näh. 3. Stod. 21499

S 2, 10 5 im 2. Stod. eleg. 4-Zimmerwohn. mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. dat. 21090

S 2, 10 Hinterh. 3 Zimmern u. Küche u. Balkon zu verm. zu erst. 3. Stod. 12628

Schöne Breitstrasse
H 1. In. 2. Stod. 4 Zimmer u. Küche, geräumig, auch im Geschäft passend, zu vermieten. Tel. z. getell. 30 erfragen datelb. Laden oder Tel. 620 12719

Burgstr. 18 2. St. Wohnung 3 oder 4 Zimmer sof. zu vermieten. 12752

Bahnstraße 7
5. Stod. 3-5 Zimmer, Küche, Bad, sofort an ruh. Route zu verm. Näh. Bureau part. 21826

Bleichstraße 3 4 Zimmer u. Bad wegen Verlegung sof. zu verm. Näh. Wacker. 21773

Cockillstraße 14 Ede. schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. März od. 1. April 1910 zu verm. Näh. U 6, 30. Baden. 21688

Obere Glöcknerstraße 7
2 u. 4. Stod. Eleganzwohnungen, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör. L 800 und L 750 per sofort zu verm. Näh. W. Weibelstraße 5. ed. Telephon 2663. 12611

Charlottenstr. Nr. 2
4 Zimmer, Küche u. Bad, 4 Treppen, sofort preiswert zu vermieten. 9638
Näh. Düring. Charlottenstr. 2

5, 6, 7 u. 8 Zimmer-Wohnungen
sof. oder später zu verm. 9639
Näh. Düring. Charlottenstr. 2

Dörflerstr. 5 3 Zimmer, Küche, Manfadenzimmer mit Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 19, 0000
Telephon 292.

Eckstraße 7 1. Etage 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 12254

Friedrichsplatz 9 am Ring, 4 Zimmerwohnung, mit Balkon und allem Comfort ausgestattet zu vermieten. Näheres 5. Stod. 968

Emil Seidelstr. 4
sofort oder später eine schöne 4 u. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm. Näheres Emil Seidelstr. 4, eine Treppe. 11890

Gontardstr. 46
2. St. schöne 5-Zimmerwohnung. Au 47 Mk. sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10081

Emil Neckelstr. 8 u. 10.
Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres Carl Paul. Baumeister. Steinhilfenpromenade 20. Teleph. 2190. 10002

Gebelstr. 17
1 Treppe, herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April 1910 zu verm. Näheres Leo Dunkel, Düringstr. 12. Tel. 3069. 12559

Keplerstrasse 13b
Knecht. Neben. 5 Zimmer zu vermieten. Näheres Neubureau Ord. Langstraße 24. 7117

Keplerstr. 40
3 Zimmer u. Küche zu verm. 21438

Kreuzstr. 16
2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. W. Grob. U 1, 20. 21428

Kaiserstraße 91, 3 im Küche u. Bad, electr. Heizkessel, zu verm. Tel. 1430. 9773

Landenstraße 3 3. St. eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektrischem Licht, etc. per 1. April 1910 zu verm. 12136
Näheres 4. Stod.

Die schönsten Zöpfe und gar nicht teuer

kaufen Sie bei
Kejfel & Maier,
O 7, 4 2207
gegenüber dem Hotel Victoria.

Weihnachts-Geschenke

in grosser Auswahl:
Toilettbürsten-Garnituren
in Schildpatt und Schildpattimit, Elfenbein und Elfenbeinimit,
Maniküren, Haarschmuckkämmen u. Nadeln,
Kammgarnituren, Rasierngarnituren (mit u. ohne Spiegel)
Toilettespiegel, Haarbürsten u. Frisierkämmen
in Schildpatt, Elfenbein, Elfenbeinimit., Gummi, Celluloid usw.
Parfümerien, Seifen, deutsche, englische u. französ.,
auch in elegant ausgestatteten Caricagnen, besonders für Geschenke geeignet, von Mk. 6.— bis zu Mk. 0.50.

Nichttropfende Kerzenhalter (damit Jed. Kerze gerade steht) | **Aechte Wachsbäume** | **Wachstücker** | **Engelsgelächte** u. 1.25 Wunderkerzen.

Auf Christbaumschmuck 10% Rabatt

Ich bitte meine verehrten Kunden wegen zu grossem Andrang die Einkäufe nicht in den letzten Tagen zu machen.

Telephon Seifenhaus F 2, 2

3775 Grüne Sparmarken.

Urbach's Puppenklinik D 3, 8

ist eröffnet. 83620

■ Reparaturen prompt, solid ■
Feine Puppen, gekleidet und ungekleidet.
Puppen-Garderobe.
Schöne-grosse Golekuppen u. Puppenköpfe.
Puppenperücken von echten Haaren. ■

Nur D 3, 8 Heinrich Urbach eine Treppe
Telephon 3868

Phosiron

eine neue chemische Verbindung von hohem Wert bei
Blutarmut, Bleichheit und Gewichtverlust
(auch Nervenschwäche). 2685

Phosiron ist nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Eisenpräparaten, die sich in Säuren lösen und durch Auflösen ausgeglichen werden, daher meist ohne Nutzen dem Körper verlassen. Phosiron hat gerade die umgekehrten Eigenschaften: wird auch von schwachen Magen vertragen und geht im alkalischen Darm in den Organismus. Es greift die Lähme nicht an, hat keinen Eisenrauch und gibt keine Verstopfung. Seine Wirkung ist eine auffallende. Nach kurzer Zeit hebt sich der Appetit und das Allgemeinbefinden: das Körpergewicht nimmt zu, im Stühle der gleichen Hautfarbe tritt allmählich bei der Phosiron-Nur ein gutes Aussehen. Von Ärzten wird Phosiron sehr empfohlen.

Die Phosiron-Tabletten (50%) mit Saccharose oder Glycerin geformt werden genau genommen, täglich 2 Tabletten, Kinder bekommen die Hälfte.

Man verlange Phosiron-Tabletten (Blad 1.50 Mk.) in den Apotheken, nehme keine Ersatzpräparate, da es etwads Besseres nicht gibt. Großhändler über Phosiron vertrieht gratis der Fabrikant Dr. C. Berger in Frankfurt a. M.

War seine Stühle nicht ruiniert haben will, er bestehe hier, oder lasse er durch die Spezialkühltherapeutische St. König O. I. 15. Kühlen. Eigenes Heizgerät als Ersatz für Toilette z. Zweck, da sonst der Namen 5 Firma nicht bringen

Diese Kerzen **TROPFEN NICHT**

Nichttropfende Christbaum- Kerzen

Lichthalter

Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.

Wybert-Tabletten

schürze
Sänger Redner Paucher
vor **HEISERKEIT HUSTEN**,
KATARRH

H D P Co gen. Manwald
7807

Ich kaufe getr. Kleider

Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge

Hosen, Neuwe, Stiefel, Möbel und Kissen etc.
Zahle die höchste Preise.
Gef. Bestell. per Post an Brym, G 4, 13.
Komme auch anserhalb. Kaufe auch Partiswaren.



Praktische Geschenke zu Weihnachten sind

Schuhwaren

in unseren Preislagen **8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰**

Winter-Hausschuhe in grosser Auswahl. 4155

Schuhhaus

Altmann & Neher

Inh. Paul Heinze.

F 2, 2 Grüne Rabattmarken. Fernruf 2902

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Budt. Druckerel.

Mit beiden Händen zugreifen

solle die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Buttersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten

van den Bergh'schen Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz.

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Ein Rendez-vous.

Humoreske von S. Biesen.

(Nachdruck verboten.)

Er fühlte es, er liebte. Glühend — wahnwitzig — emig. Seine 19 Jahre gestarnten ihm diesen Ueberchwang der Empfindungen. Wenn er mittags aus dem Kolleg kam, machte er einen weiten Umweg, um an ihrer Wohnung vorüber zu kommen. Liegen sich hinter den verstaubten Creme-Gardinen, die schattigen Umrisse einer weiblichen Gestalt durchaus nicht erbliden, so verwandelte sich seine gehobene Stimmung in tiefe Melancholie, und das Mittagessen wollte ihm nicht schmecken.

Die Volkstheater, mit denen er gemeinschaftlich im Weihen Örtchen verbrachte, neckten ihn weiblich. Dann belam er einen roten Kopf und leugnete mild; doch sie wußten es ja alle. Derjungen Römer, mit dem Spitznamen „Pipin der Kleine“, oder kurzweg „Pipi“ genannt, hatte sich rettungslos in die tragische Liebhaberin der Sommerbühne, Fräulein Julia Benfmeier, vergafft, obgleich sie mindestens zwei Jahrzehnte älter war als er.

In der Universitätsstadt gab es nicht viel Abwechslung, aber die Sommertheater gab es doch. In diesem Mühsentempel, wo man sich mit genialer Skrupellosität an die größten dramatischen Aufgaben wagte, verlebte Heinz Römer seine seligsten Stunden.

Geltliche Beseelung, härmliches Entzücken durchwogten ihm die jugendliche Mannesbrust, wenn von Fräulein Julias frischrot geschminkten Lippen die hehren Dichterworte fielen. Er sah

in ihr das Urbild ihrer Rolle, und so erschien sie selbst ihm unvergleichlich groß, edel, schön.

In der ersten Parkettreihe sitzend, den Lugalrunden, borstigenartig gelochten Blondkopf weit vorgestreckt, apologetische er immer aus Verbestärkten.

Ob sie das wohl bemerkte? Ob ihm einer der Schmachtenden Blide galt, die aus ihren schwarzen Augen über den Zuschauerraum fliegen?

In unzähligen Gedichten mit Titeln wie: „Der Unergleichliche“, „An Sie“, „Wag dein“, ließ er seine heisse Leidenschaft ausströmen; aber was nützte das, wenn die Angebetete es nicht erfuhr?

Einstmal, nach einer ausgiebigen Aneiderei, die ihn zu bezaubert großen Faten ermutigt hatte, schickte er Fräulein Benfmeier einen Blumenstrauß. Der stand am nächsten Morgen vor ihrem Fenster, und nun schmelzte Heinz in der frohen Ueberzeugung, daß seine Huldigung nicht verschmäht wurde.

Er fornte in Gedanken schwindelnd lähne Pläne. Seine Chrimusteln röteten sich, die hellblauen, etwas vorstehenden Augen leuchteten, und mechanisch suchte seine Rechte auf der Oberlippe nach einzelnen blonden Härchen, um sie fest aufwärts zu drehen.

Das verwänderte Wesen des kleinen „Pipi“ mußte den Körper Fräulein auffallen.

„Versieh, was ist eigentlich mit dir?“ fragte ihn sein Ne-timus Fritz Schulte, ein langer Mensch, der realistische Weltanschauung und kräftigen Humor wie verfeugnete.

„Das — bu währst mich nicht verstehen,“ lautete die Antwort. —

„Konu, erlaube, erst ich dich doch mal laß?“

„Ich — Fritz, du weißt es — ich liebe! — Oh, wenn ich sie nur ein einziges Mal sprechen, ihr meine Gefühle schilbern dürfte!“

„Soll ich dir was sagen, bester Jüngling: du schneidst über Gefühle schilbern — der alten Schartele? Ist ja laß-hast!“

„Dein roher Spott legt die Herrliche in meinen Augen nicht herab.“

„Sei gut, Pipi, lenkte der andere ein. „Niemand kann für seinen Geschmack, und gehörig aufgeteilt, in reichlicher Entfernung, nicht Deine Angebetete ja wirklich noch einigermachen staltlich aus.“

Entrüßelt wandte der kleine Student sich fort. Fritz Schulte aber lächelte spitzbösig und zitierte im stillen Häubel Worts berühmte Abgangsworte: „Dem Manne kann gehollt werden.“

Einige Tage später brachte die Post Heinz Römer ein zierliches Briefchen von unbekannter, anonymisch verstellter Hand. Verwundernd rief er den Umschlag an: „Wer und was ist das?“

„O wie gebrühtes Mühl! Das kleine Billett kam von Julia.“ Er war ihr längst nicht mehr fremd; es verlannte auch sie ihn zu sprechen. Heute schon sollte er sie beim Schiller-Kolleg im Theater erwarten; sobald der Abend anfing, mußte sie hier hart einfinden. — Heinz, das war kein Traum, da stand es wirklich! Heinz auf mit heute Abend, sobald der Mond aufging, kam sie zum Stellenbleiben.

(Gedicht folgt.)

Olympia-Glanzstärke

Dreyfuss & Co. Strassburg i. E.

Brauchsfertig! — Bequem! — Billig!
Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge etc. werden wie neu!
Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und einigen Drogerien.

NERVOSITÄT

Energielosigkeit, Blüternut, überhaupt Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwund an Nervensubstanz in den betreffenden schwachen Organen bedingt. Nervensubstanz kann man dem Organismus aber Nervensubstanz von außen wieder zuführen, und zwar durch Bioctin, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Leztlin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Bioctins als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blüternut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Bioctin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst Geschmeckeureter und belehrende Broschüre gratis von der Fabrik, sendet gratis die Bioctin-Fabrik Berlin S 61/

1895

Deutsche u. franz. Parfums

8806 sowie

Toilettenseifen

mit und ohne Carton-Packung
vorzüglich geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

Schlossdrogerie

L 10, 6. Tel. 4592.
Grüne Rabattmarken.

Kaffee, Tee, Kakao

en gros und en detail. 5281

Mannheimer Kaffee-Import- u. Versand-Geschäft
Telephon 3150. Theodor Seyboth, N 3, 3.

In wenigen Tagen prompter Erfolg bei Harnröhrenkrankungen und Frauenleiden

durch Dr. Foolsing's Aucasol. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Preis 2/6. Versand frei: 2/6. Einflößelzubehör. In den Apotheken zu Mk. 4.—
3851 Dr. A. Foolsing, Offenbach a. M.

Um Fabrikate in Mannheim und Umgegend einzuführen
gebe ich bis auf Weiteres meine 66.3

Kassenschranke

in sauberster und solidester Ausführung
zu Vorzugspreisen ab.
Friedrich Körber, Rosenstr. 14
Ausstellungslokal L 14. 6

Gebrüder Buck

Bildereinrahmung

T 2, 1 Tel. 2930



Sie wollen sich bei Bedarf in
Uhren, Goldwaren, Trauringe etc.

von meinen billigen Preisen durch Besichtigung meiner Schaukasten und grossen Lager überzeugen. — Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst.

Ludwig Schmitt
Mannheim
06,4 Heilbergstrasse 06,4



Damen-Haarwaschen

wird auf den punkthaftesten Weise ausgeführt. Vorzügliches Tragen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates, Fraktion vollständig ausgeschlossen. Preisliste bedienung in Ordnen u. Frisieren bei

V. t. Fath
Preisveranschlagung L 13, 9
Pianostadtstrasse

Zum Waschen u. Bürsten
nimmt gerne Frau an.
21923 P. u. D. III. 1.

Flaschenbier

aus der Kaiserl. K. Bayer. kön. Brauerei München empfiehlt
bei. G. Herr, Heidenstrasse 7,
Telephon 2815. 11922
Seine Frau war ihr Leben
lang über 50 Jahre miteinander.

Gleichte

besteht. Kein gelaudes
Bierchen hatte sie auf dem
Tische. Nachdem sie Zucker's
Patent- Medigal-Beise an-
genommen hat, fühlte sie sich
wie neugeboren. In 3 Wochen
waren die Gleichte beseitigt.
Zucker's Patent- Medigal-
Beise ist laufende wert. 6 Mk.
in V. a. 50 Stk. 11922, (a) u.
1 50 Mk. 11922, (a) u.
Dauger. Zucker-Gewebe 75 St.
u. 2 Mk. keiner Zucker-Beise
(mit) 50 Stk. u. 1 50 Mk.
Dr. H. Springmann, Ludwig &
Schubert, Friedr. Becher,
H. v. Eickel, Lin. Sch.
Einar. Merle, M. Leisinger
Nach. G. Springmann, Gg.
Schmidt, Adenstedter. (Es-
grad. Ver. Treudl.) 11922

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 13. Dez. 1909. 22. Vorstellung im Abonnement D. Prinzessin Herzlieb.

Rührer in 6 Bildern von Erica Graub-Weber. Musik von Edward Kroke. Regie: Karl Reinmann-Hoditz. — Dirigent: Edmund Schindelpeter

Erstes Bild: Des Prinzen Strafe.

Table listing cast members for the first scene, including Paul Ziesch, Traute Carlsen, Hedwig Dirch, etc.

Zweites Bild: Bei der Waidfrau.

Table listing cast members for the second scene, including Julie Sanden, Traute Carlsen, Margarete Niehl, etc.

Drittes Bild: In der königlichen Küche.

Table listing cast members for the third scene, including Emil Decht, Ida Baro, Jennu Dötter, etc.

Viertes Bild: Weihnachtabend beim König.

Table listing cast members for the fourth scene, including Karl Reinmann-Hoditz, Viktor Walbera, Elise Gerlach, etc.

Fünftes Bild: Wie's dem Oberfoch geht.

Table listing cast members for the fifth scene, including Karl Reinmann-Hoditz, Viktor Walbera, Elise Gerlach, etc.

Sechstes Bild: Vereint!

Table listing cast members for the sixth scene, including Paul Ziesch, Traute Carlsen, Hedwig Dirch, etc.

Temp.-Arrangement des neuen Hans. 1. Bild (Tanz der Rosenkranz); 2. Bild (Gleisbahn); 3. Bild (Tanz der Kasperl u. Hansel); 4. Bild (Tanz der Schornsteinfeger, Röche u. Bauernmädchen).

Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 9 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr. Nach dem 3. Bild größere Pause.

Im Großh. Hoftheater. Dienstag, 14. Dez. 1909. 5. Volksvorst. zum Einheitspreis (40 Pfg. pro Platz).

Der Pfarrer von Kirchfeld. Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater. Heute 8 Uhr Volksvorstellung Försterchristl. Morgen 8 Uhr Abschiedsvorstellung Alfred Sieder. Der Vogelhändler.

E 4, 13 „Börsencafé“ im Börsengebäude. Täglich Konzert des Schwedischen National-Damen-Orchesters.

Sultan Abdul Hamids Prunk-Teppiche aus den Staatsgemächern des Yildiz-Kiosk (Kaiserl. Serail) Konstantinopel.

Separat-Ausstellung vom 5. bis 20. Dezember. Eintritt frei. 4146. Besichtigung zwischen 10-2 erbeten.

J. Hochstetter.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz kommt Dienstag, den 14. Dezember das Volksstück

„Der Pfarrer von Kirchfeld“ von Hengstenberg zur Aufführung.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitsgeber u. Arbeiter-Beiräte reservierten Karten werden am Montag, 13. Dezbr. vormittags 11-1 und nachmittags 3-5 an der Tageskasse II des Hoftheaters ausgegeben.

Ein kleiner Teil der Karten zu dieser Vorstellung kommt nächsten Dienstag, 14. Dezember, mittags 12-1 Uhr an der Galleriestrasse, gegenüber A 3, zum Verkauf. Berechtigten zu dieser Vorstellung sind Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahreslohnsummen 1800 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 10. Dezember 1909. Hoftheater-Intendantz. 33054

Apollo-Theater. — Anfang — präcis 8 Uhr. Nur noch 3 Tage! 4167. Heinrich Prang als Anton Lehmann in „Lebemann für einen Tag“.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. S. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Advertisement for Albert Wolf Graph. Kunstanstalt Mannheim Tattersallstr. 31. featuring Clichés in all reproduction types for the entire industry.

Handgestickte Taschentücher, Handgestickte Damenwäsche, Handgestickte Blusen, Handgestickte Kinder-Kleidchen. B. Strauss-Maier C 2, S. 75098

Liselotte Fischer, Lautensängerin, ausgebildet von Heinrich Scherrer, königlicher Kammervirtuos in München, beabsichtigt in Mannheim zweimal wöchentlich Damen- und Herren-Unterricht im künstlerischen Lauten- und Gitarrespiel zu erteilen.

Musikverein Mannheim. Dienstag, den 14. Dezember 1909, abends 7 1/2 Uhr im Musensaal des Rosengarten. Zweites Konzert. Direktion: Herr Hofkapellmeister Artur Rodauby.

Deutscher Flottenverein Abt. Mannheim. In dem am Dienstag, den 14. Dezember 1909, abends 8 1/2 Uhr im Kasinoaal (R 1, 1) stattfindenden Vortrag des Herrn Kontr.-Admiral z. D. Rosenbach aus Kasse, über: „Luftschiffahrt und Flotte“ laden wir hiermit ergebenst ein.

Kasino-Saal Mannheim. Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 1/4 Uhr Experimental-Vortrag des Herrn Peryt Shou Mitglied der internationalen Gesellschaft für physische Forschung (Lugano), Leiter der esoterischen Liga (Richtung Renares, Indien) 4198

Indische Fakir-Lehre Die Macht des Willens und der Gedanken! Heilschen — Gedanken-Fernwirkung (Telepathie) mit Demonstrationen.

Jüdischer Diskussions-Verein. Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr im Schulsaal F 1, 11 Vortragszyklus über die Geschichte des jüdischen Volkes von der Zerstörung des ersten Tempels bis zum Untergang des zweiten Tempels.

Café Waldbauer. Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4 Familien-Café 2528. Vorzügl. Café, Tee, Chocolate. Feinstes Gebäck. Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

Mad. E. Kuchler Amerikanerin. 4162. Aertzlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich für sämtliche Massagen. Spezialität: Entfettungsmassagen. Tel. 1703. Mannheim Q 5, 1, 1.

PIANO 15 Mk. monatlich. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 19573. YOST Schreibmaschinen 11 11 Reparatur-Zubehör 11 11 4149 General-Vertreter: Rudolf L. Kaufmann, S E, 4, Tel. 4010.

Schönheit ist Reichtum. Verlangen Sie gratis-Zusendung des Buches „Die Kunst sich schön zu machen“ gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. Briefe bitte No. 364 Postamt Mannheim. 21200

Unterrieh. Stenographie. Handschrift, Maschinen- und Schreibmaschinen-Unterricht. auch für Abendkurse. Tages- und Abendkurse. Einzelunterricht. Unterrichtsduer ca. 6 Wochen. Erfolg garantiert. Schwetzingenstr. 21.

Geldverkehr Kaufmann, in höherer Position sucht von Selbstgeber 150 RM. zu leihen. Off. unt. Nr. 22040 an die Exp. ds. Bl.

Ankauf. Größere Laterna magica od. Proj.-App. zu kauf. gesucht. Offert. an J. Berres, Rheinbühnenstr. 11a. 21994. Ein gut erhaltener, gebrandter Ofen für kleinere Halle, zu kaufen gesucht. Offert. und zu richten an die Exped. ds. Bl. unt. C. P. 12865.

Zu verkaufen la. Flaschenbiergeschäft pro Tag bis 2000 Flaschen. Prima Milchgeschäft pro Tag 250 bis 800 Liter, zu verkaufen. Off u. No. 22014 an die Expedition ds. Bl.

Restoration Landkutsche D 5, 3 empfiehlt seinen guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in und ausser Abonnement. 3417 Nik. Götz.

Mad. E. Kuchler Amerikanerin. 4162. Aertzlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich für sämtliche Massagen. Spezialität: Entfettungsmassagen. Tel. 1703. Mannheim Q 5, 1, 1.

Wirtschaften. Schöne Gemütskur in freierem Zuge mit sehr gütigen Bedingungen bald zu verm. Off. u. 12188 an die Exp. ds. Bl.

Wirtschaften. Schöne Gemütskur in freierem Zuge mit sehr gütigen Bedingungen bald zu verm. Off. u. 12188 an die Exp. ds. Bl.

Grüne Rabattmarken

Praktische Weihnachts-Geschenke! Schlafdecken

in Wolle und Baumwolle, Kamelhaardecken, Steppdecken, Piqué- und Waffel-
Decken, Tüll- und Spachteldecken, Tisch- und Kaffeedecken, Tischtücher,
Servietten, Handtücher, Taschentücher, Bettvorlagen.

Fertige Wäsche Damenhemden und -Hosen, Nachjacken, Anstands-
röcke, Oberbettücher, Unterbettücher, Kissenzüge.

Neu aufgenommen:

Trikotagen für Herren und Damen.

Sämtliche Artikel in grosser Auswahl, nur guten Qualitäten
und zu billigsten Preisen. 3669

R 1,1 Hellmann & Heyd R 1,1
Marktplatz. Marktplatz.

Grüne Rabattmarken

Bekanntmachung.

Die Krankenanzahl darüber bedarf pro I. Halbjahr 1910
Bedarfen:
ca. 4000 Kilo Weizenbrot
Wasserbrot à 100 Gr.
ca. 6000 Kilo Milchbrot à 80
Gramm
ca. 4000 Kilo Milchbrot à 50
Gramm
deren Lieferung im Submis-
sionswege vergeben werden
soll.
Angebote hierauf wollen bis
Samstag, 18. Dezember 1909,
vormittags 10 Uhr
mit entsprechender Aufschrift
versehen auf dem Bureau der
Krankenanstalt - Verwaltung
K. 5, I eingereicht werden.
Die Lieferungsbedingungen
liegen inwischen auf ge-
nanntem Bureau zur Einsicht
offen.
Die bezeichneten Gegen-
stände sind von den Lieferan-
ten in der Krankenanzahl
oder deren Filialen zu über-
geben.
Die Angebote haben in der
Art zu erfolgen, daß bei den
einzelnen Gattungen
a) Weizenbrot
b) Milchbrot
der für die ganze Lieferungs-
zeit zu fordernde Preis per
ein Kilo in Buchstaben be-
stimmt ausgedrückt ist.
Auserdem ist für die ganze
Lieferungszeit an der jewei-
ligen Monatsrechnung ein
Rabatt, in Prozenten ange-
geben, zu erwärmen.
Angebote, die nicht unseren
Bedingungen entsprechen,
werden nicht berücksichtigt.
Die auf vorgenannte Liefe-
rung eingereichten Offerten
treten erst nach Umlauf von
14 Tagen, vom Tage der
Submissionsöffnung an ge-
recht, und gegenüber außer
Kraft.
Mannheim, 10. Dez. 1909,
Krankenhauskommission:
o. Hollander.
Souner.

Bekanntmachung.

Die Krankenanzahl darüber bedarf pro I. Halbjahr 1910
Bedarfen:
1. Weizenbrot
ca. 4000 Kilo, (in ein Viertel
oder halben Litern zu
liefern).
2. Weizen:
ca. 200 Kilo.
3. Milch:
ca. 5000 Kilo.
4. Schweinefleisch:
ca. 1500 Kilo.
5. Rindfleisch:
ca. 300 Kilo.
6. Wurstwaren u. Schinken:
ca. 25 000 Portionen.
7. Butter für das Jahr
ca. 100 000 Liter.
Die Filiale im Spital für
Augenkrankheiten bedarf pro I.
Halbjahr 1910:
1. Weizenbrot:
ca. 1800 Kilo. Schwarzbrot
I. Sorte à 1 Kilo.
ca. 2000 Kilo. Milchbrot à 50
Gramm.
2. Weizenbrot oder
prima Rindfleisch:
ca. 2000 Kilo.
3. Weizen:
ca. 100 Kilo.
4. Milch:
ca. 600 Kilo.
5. Schweinefleisch:
ca. 500 Kilo.
6. Rindfleisch:
ca. 150 Kilo.
7. Wurstwaren u. Schinken:
ca. 10 000 Portionen.
8. Butter für das Jahr
ca. 75 000 Liter Milch,
deren Lieferung im Sub-
missionswege vergeben wer-
den soll.
Angebote hierauf wollen bis
Samstag, den 18. Dez. 1909,
vormittags 10 Uhr
mit entsprechender Aufschrift
versehen auf dem Bureau der
Krankenanstalt - Verwaltung
K. 5, I eingereicht werden.
Die Lieferungsbedingungen
liegen inwischen auf ge-
nanntem Bureau zur Einsicht
offen, es wird jedoch jezt
schon bemerkt, daß
1. die Angebote auf Liefe-
rung von Rindfleisch, Milch,
Weizen, Weizenbrot, Schwei-
nefleisch, Weizen, Weizen-
brot nach einem zu bewill-
igenden Rabatt an dem
jeweiligen Ladenpreis zu
richten sind;
2. daß die Preise für Schin-
ken, Wurstwaren u. dgl.
für die ganze Lieferungs-
zeit fest normiert werden;
3. daß die bezeichneten Gegen-
stände von den Lieferan-
ten in der Krankenanzahl
oder deren Filialen zu
übergeben sind;
4. daß Milchbrot ist auf Ver-
langen auch in ganzen
oder halben Litern nach
dem vorzähligen Gewicht
von mindestens 50 Kilo pro
Tonne, jedoch ohne Kopf zu
liefern.
Bei den Weizenwaren haben
die Angebote in der Art zu
erfolgen, daß bei den einzel-
nen Gattungen
a) für Schwarzbrot I. Sorte,
b) Milchbrot,
der für die ganze Lieferungs-
zeit zu fordernde Preis per
ein Kilo in Buchstaben be-
stimmt ausgedrückt ist.
Auserdem ist für die ganze
Lieferungszeit an der jewei-
ligen Monatsrechnung ein
Rabatt, in Prozenten ange-
geben, zu erwärmen.
Angebote, die nicht unseren
Bedingungen entsprechen,
werden nicht berücksichtigt.
Die auf vorgenannte Liefe-
rung eingereichten Offerten
treten erst nach Umlauf von
14 Tagen, vom Tage der
Submissionsöffnung an ge-
recht, und gegenüber außer
Kraft.
Mannheim, 10. Dez. 1909,
Krankenhauskommission:
o. Hollander.
Souner.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des
Bürger-Ausschusses werden
erbeten, daß auf die Tages-
ordnung der
Bürgerversammlung
vom 14. Dezember 1909
als weiterer Punkt gesetzt
wird:
11. Arbeitslosenversicherung.
Mannheim, 10. Dez. 1909,
Der Stadtrat:
Martin.
Riemann.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder der
Bürger-Ausschüsse werden
erbeten, daß auf die Tages-
ordnung der
Bürgerversammlung
vom 14. Dezember 1909
als weiterer Punkt gesetzt
wird:
11. Arbeitslosenversicherung.
Mannheim, 10. Dez. 1909,
Der Stadtrat:
Martin.
Riemann.

Bekanntmachung.

Die im Nige-
men Krankenhaus R. 5, I.
haltenden unentgeltlichen
Sprechstunden für Haut-
und Geschlechtskrankheiten wer-
den auf Dienstag und Frei-
tag mittig von 12-1 Uhr
verlegt.
Diese Sprechstunden kön-
nen von Stadtarmen und
von solchen unverschuldeten
Personen benützt werden,
denen die Mittel zur Be-
schaffung der ärztlichen Hilfe
nicht zu Gebote stehen.
Der Direktor
der Städt. Krankenanstalten:
Dr. Volz a. d. B.
Rehemaier.

Städt. Rechtsanwaltsbüro

erteilt Unkostenlos in al-
len Fragen des privaten und
öffentlichen Rechts telepho-
nisch.
Kaufm. 82901
Saal II des alten Rathauses
(part. 2).
Sprechstunden:
Montagabend 6-8 Uhr,
Freitagabend 6-8 Uhr.
Laudheim, 8. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt:
Dr. Rüter.

Bekanntmachung.

Die Vergabe der
Fleischverkaufslöcher
betreffend.
Nr. 4525/1. Die Fleisch-
verkaufslöcher der hiesigen
Bödenwerke sollen für das
kommende Jahr im Submis-
sionswege vergeben werden.
Angebote hierauf wollen
verhüllt und mit der Auf-
schrift „Fleischverkaufslöcher“
versehen, bis
Dienstag 11. Dezember 1. J.,
vormittags 10 Uhr
auf Zimmer Nr. 2 des alten
Rathauses hier abgegeben
werden.
Die Öffnung der einge-
kommenen Angebote erfolgt
dortselbst am genannten Zeit-
punkt im öffentlichen Ver-
steigerungsverfahren.
Die näheren Bedingungen
lassen sich am Markt-
inspektor auf Zimmer Nr. 2
in der Zeit von 10-12 Uhr
vormittags in Empfang
genommen werden. 35835
Mannheim, 2. Dez. 1909,
Bürgermeisteramt:
Rüter.

Zugverpachtung.

Die Gemeindefess der Ge-
werkschaften (Station
Geldmühl) 700 ha Feld und
Wald zu verkaufen wird
Dienstag, 11. Dezember 1. J.,
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus hier auf
weiteres 4 Jahre à i. I. Febr.
1910 bis dahin 1915 öffentlich
verpachtet. Der Pach-
tenvertrag liegt auf dem
Rathaus hier auf. 4166
Bürg. Meist. Amt:
Dressner.
Schweidert.

Bekanntmachung.

Den Besuch der Fort-
bildungsschule durch
fortbildungspflichtige
Schüler betr.
Nr. 26200. Nach Erlass
Oberbürger vom 28. Sept.
1907 Nr. 26421 sind fortbil-
dungspflichtige Schül-
linge an denjenigen hiesi-
gen Lehrern, an denen die
Schüler während der
Wintermonate ihren An-
wesenheit nehmen, zum Besuch
der Fortbildungsschule auszu-
heften. 35058
Wir bringen diese Ver-
fügung zur Kenntniss der
Lehrer, daß die Kamen-
dierung der Schüllinge zum
Besuch der Fortbildungsschule
nach § 2 des Gesetzes über
den Fortbildungunterricht
vom 10. Februar 1874 mit
Wald bis zu 100 A. bezirkt.
Mannheim, 8. Dez. 1909.
Des Volksschulrektors:
Dr. Sidinget.

Arbeitsvergebung.

für den Neubau des Schu-
lhauses. Die Ausschreibung
des Bauvertrags ist am 11. Febr.
1910 in das Rathaus hier
abzugeben. Die Ausschreibung
der Bauvertragsunterlagen
erfolgt am 12. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. Febr. 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. März 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. April 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. Mai 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. Juni 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. Juli 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 30. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 31. August 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 1. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 2. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 3. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 4. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 5. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 6. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 7. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 8. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 9. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 10. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 11. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 12. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 13. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 14. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 15. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 16. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 17. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 18. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 19. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 20. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 21. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 22. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 23. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 24. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 25. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 26. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 27. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 28. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am 29. September 1910
vormittags 10 Uhr im
Rathaus. Die Ausschreibung
erfolgt am

Im Weihnachts-Verkauf zu ausserordentlich niederen Preisen:

Bett-Damaste Meter Mk. —.85 —.95 1.10 etc.	Flock-Piqués Meter Mk. —.48 —.60 —.75 etc.	Flock-Cöper Meter Mk. —.58 —.70 —.80 etc.	Elsässer Hemdentücher Meter Mk. —.40 —.52 —.60 etc.	Maco-Hemdentücher Meter Mk. —.72 —.75 —.80 etc.
Damen-Leib-Wäsche Taghemden . . . Mk. —.90 1.35 1.60 2.— etc. Beinkleider . . . Mk. 1.05 1.35 1.65 2.20 etc. Nachthemden . . . Mk. 3.50 3.95 4.50 5.25 etc. Nachtsjacken . . . Mk. 1.20 1.75 2.80 2.60 etc.		Tricot-Wäsche für Damen Hemden Hosen Unterjacken Herren-Tricot-Hemden mit farbigen Einsätzen in Winter-Qualitäten.		Bett-Wäsche Kissen Mk. 1.10 1.50 1.85 etc. Deckbettbezüge Mk. 3.25 4.75 5.25 etc. Unterbetttücher Mk. 2.50 2.80 3.80 etc. Oberbetttücher Mk. 4.35 6.00 8.40 etc.
Handtücher grau : 1/2 Dtz. Mk. 1.85 2.90 3.40 weiss . . . 1/2 Dtz. Mk. 3.— 3.75	Tischtücher Mk. 1.35 2.25 2.60 3.10	Taschentücher aller Art in hübscher Geschenkpäckung	Damen- und Kinder-Schürzen moderne Façons aus nur guten Stoffen	
Gläsertücher 1/2 Dtz. Mk. 1.40 1.75 2.20 etc.	Servietten 1/2 Dtz. Mk. 1.— 1.95 2.30 3.—	Madeira-Taschentücher echt mit Handstickerei		

Hermann Fuchs früher C. E. Herz N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz. 4150

Grüne Rabatt-Marken.

Zu vermieten D 2. 13 2. Stock, schöne 2 Balkenwohnungen, 9 Zim., Bad, Küche u. 5. Stock 3 Zimmer u. Küche per lot. oder später zu verm. Rab. 2. Stock.	Lameystraße 9 Schöne 7-Zim.-Wohnung, kann reichl. Zubehör, fast od. spät zu verm. Rab. Lameystr. 14, 3. Stock rechts.	Lorchingstraße 9. Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 21882	Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Mehrere geräumige u. komfortabel ausgestattete 8088 5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Manufaktur etc. per lot od. später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.	Heinrich Lanzstr. 26 1 Treppe hoch, 2 elegante 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör (elektr. Licht) per lot od. später zu vermieten. 10921 Näheres varierte. Tel. 2842.	Max Josefstr. 4 Schöne 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör zu verm. Zu erst. dafelbst 2. Et. rechts. 2083	Parkring 37 3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmern samt allen Zubehör zu verm. Rab. 1 Treppe oder Unterbis 7. u. Stock, 7 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 21678
G 7. 15 2. Et., 4 Zimmer, neu hergerichtet, lot. zu verm. 4. Stock, 9 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 12867	Lameystraße 20, 4 Tr. Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. April od. früher zum Preis von 2.700 zu vermieten. 21895	Luisenring 13 (Gebäude) Schöne 3-Zimmer-Wohnung im 2. Et., 8 Zimmet, Bad, Kamin, Küche, Keller, 2 Bäder, ein. und sonn. reichl. Zubeh. per lot od. später zu vermieten. Rab. 21934	Landteilst. 6, 2. u. 4. Stock je 3 Zimmer, Bad mit od. ohne Kamin, in p. 21974	Mothstraße 7 5-Zim., 5. Stock, schöne Manufakturwohnung 3 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet per lot od. später zu vermieten. 12656 Rab. 2. Stock dafelbst.	Max Josefstr. 8, 10 u. 12 3 u. 4 Zimmerwohnungen in Bad, Speisek. u. Manufaktur zu verm. Näheres W. Grotz U. 1. 20, Tel. 2554. 21440	Parkring 2a, Neubau moderne 4-Zimmer, Küche, Bad, Manufaktur, 5. und 4. Stock lot. oder später zu vermieten. 12722 Näheres voben.

Buntes Feuilleton.

Ein neuer Vogel. Aus Kiel wird von einem der letzten dortigen Kaiserbesuche uns berichtet: Während des Aufenthaltes des Monarchen auf einem Kriegsschiff hörte der Kaiser, wie der Kommandant dem wachhabenden Offizier zuruft: „Was ist denn das für ein Kahn, der drüben auf uns aufsteuert.“ Mit einiger Schärfe erhält der Prozer von seinem obersten Kriegsherrn die Bezeichnung, daß es S. M. „Schiffe“, aber keine „Kähne“ gäbe. Bald darauf wird wiederum ein Kriegsfahrzeug gesichtet, und diesmal fragt der Kaiser nach dem Namen. Der eben milde gemahnelte Kommandant, dem, wie allgemein bekannt, der Schall im Nacken sitzt, und der sich auch gegen einen eiznen Scherz verhalten, meldet mit ernsthafter Miene: „S. M. Majestät? Pelit . . . Schiff.“ Der Kaiser hat sich über diese Vogelvariante höchst amüsiert und soll jetzt bei sich vielender Gelegenheiten selbst diese hübsche „Pelikan“-Geschichten gern erzählen.

Der ärarische Schmirrbart. Durch einen der jüngsten Erlasse des österreichischen Reichskriegsministeriums ist es den Angehörigen der I. L. Armee neuerdings aufs strengste verboten worden, sich den Schmirrbart zu rasieren. Welcher ästhetische oder praktische Zweck diesem Erlaß — der auf Kaiser Franz Josephs eigene Initiative zurückzuführen soll — zugrunde liegt, ist nicht bekannt, jedenfalls hat das Verbot schon früher seit 1848 bestanden. Es geht auf den Nachfolger Napoleons, den Feldzeugmeister Graf Scharlitz zurück, der von den Angehörigen der Armee einen stolzen Schmirrbart forderte, vielleicht als Zeichen der Männlichkeit, vielleicht nur aus einer Laune. Diese Verordnung scheint allmählich in Vergessenheit geraten zu sein, so daß man sie jetzt erneuert hat. In Österreich hat nur ein einziges Regiment das Recht der Schmirrbartlosigkeit: das Dragonerregiment Windischgrätz, das zur Erinnerung an die Schlacht von Kolin seit Alters eine Ausnahme von der Regel machen darf und sich vom Kommandeur bis zum letzten Flügelmann einer vorbildlich glattrasierten Oberfläche erfreut.

Die Kaulbachs. Von den zahlreichen Künstlerfamilien, die König Ludwig I. einst nach München verpflanzte, haben die Kaulbachs am längsten ihren künstlerischen Ruf bewahrt. Der sechsen geistreiche Hermann Kaulbach war der Sohn des „ersten“ Kaulbach. Dieser, Wilhelm von Kaulbach, war 1825 mit seinem Meister Cornelius nach München gegangen. Er Cornelius, Pilot und Sänator von Carlshof wurden die Schüler der großen Monumentalmalereien, die zusammen mit großen architektonischen Neuschöpfungen aus München eine Kunststadt großen Stils im Sinne Ludwigs I. machen sollten. Wilhelm v. Kaulbach ist den Besuchern der Pinakothek vor allem durch sein Kolossalgemälde „Die Zerstörung Jerusalems durch Titus“ bekannt, seinen Dimensionen nach eines der größten Bilder aller Zeiten. Auch seine 1834 vollendete „Sunnenschlacht“ ist eines dieser sogenannten heroischen Bilder, die allerdings nur so lange als heroisch gelten konnten, bis durch Feuerbach eine etwas treffendere künstlerische Interpretation dieses Wortes gegeben wurde. Als Freskomafer schuf Kaulbach die bekannten Wandbilder im Königsbau der Münchener Residenz, ferner die Bilder im Treppenhause des Berliner Neuen Museums. Nach dem Tode Wilhelm von Kaulbach, der 1874 in München an der Cholera starb, ging sein Ruf auf seinen Sohn Hermann und auf seinen Großneffen Friedrich August über. Dieser, gleich seinem Großonkel Akademieinspektor in München, ist der Sohn des nicht gerade bedeutenden Friedrich Kaulbach, der hauptsächlich als Porträtist am hannoverschen Hof bekannt wurde. Friedrich August von Kaulbach erlangte seine Popularität durch das bekannte Münchener Schügel-

biel, als ein Kochgeschübel für auf dem Bundesfestplatz plat gemaltes Genrebild, das aller Welt bekannt wurde. Seine Schürze trägt indes im Porträt; er hat die Mitglieder aller möglichen Hölse porträtiert, unter anderem auch den Prinzregenten und Kaiser Wilhelm II. Der eben verstorbene Hermann Kaulbach war sowohl als Maler wie als Mensch eine äußerst lebenswürdigere Erscheinung. Er war 1846 in München geboren, wurde Schiffe Pilotus und wandte sich gleich diesem und seinem Vater bald der Historienmalerei zu. Aber was bei seinem Vater Sinn für Historie war, wurde bei ihm zum Hong fürs Dekorative, fürs dekorative Genre. Seine Bilder, ob sie nun Ludwig XI. und seinen Barbier oder Mozarts letzte Tage darstellen, sind eigentlich nur fein und peinlich ausgeführte Kostümstücke. Zu großer Berühmtheit gelangte — außer seinen zahlreichen humoristischen Bildern aus dem Kinderleben — sein die neue Vinapolizei zierendes Bild „An der Grabstätte des Freundes“.

Die neue Pacificbahn. Wie bereits gemeldet wurde, ist dieser Tage am Fuße des Aconcagua der Durchschlag des Scheiteltunnels erfolgt, durch den die im Bau befindliche Eisenbahn zwischen Chile und Argentinien künftig verkehren wird. Die Geschichte dieses neuen Schienenweges von Ocean zu Ocean umfaßt mehr als 50 Jahre. Schon 1837 bemühte sich Wheelwright erfolglos für die Idee einer Bahn über die Anden, für die damals die Verhältnisse noch nicht reif waren, aber erst 1873 erhielten die Gebrüder Clark die Konzession für den Bau einer Bahn von Buenos Aires bis Mendoza, nach deren Vollendung der Weiterbau über die Wasserscheide nach Los Andes und Valparaiso eine frühere oder später zu lösende volkswirtschaftliche Notwendigkeit wurde. In den Jahren bei Mercedes beginnenden großen Kampfes über Junta und San Luis bis Mendoza waren keine Schwierigkeiten außer den zahlreichen Schindeln zu überwinden. Von Mendoza an aber, das erst in einer Meereshöhe von 772 Meter liegt, war auf einer in Luftlinie gemessen, nur 100 Kilometer betragenden Entfernung der Aufstieg zu dem 3760 Meter hohen Pacho de Uballata (Cumbrepach) auszuführen, wo die Bahnlinie bis auf 35 Kilometer an den Gipfel des Aconcagua herantritt und Hochgebirgsenergien aufweist, deren sich in anderer Großartigkeit keine andere Alpenbahn rühmen kann. Der Schwierigkeitsgrad lag hier auf einem den Südamerikaner spanischer Abstammung heiligen Boden; denn hier war es, wo die in der Schlacht von Maucabuco am 20. Oktober 1814 gefallene und nach Argentinien geflohene chilenische Revolutionärsarmee im Februar 1817 durch einen beispiellosen klüngen, achtstägigen Gewaltmarsch von 400 Kilometern über die gänzlich unbesiedelten Anden in Chile wieder einbrach, um in der Schlacht von Chacabuco am 12. Februar 1817 die Freiheit Chiles zu begründen. Ebenso heil wie der Aufstieg von Westen her ist der Abstieg nach Santa Rosa de Los Andes, wo die Bahn wieder auf 830 Meter Höhe hinuntergelangt ist. Sie ist auf dem 257 Kilometer langen Stücke von Mendoza bis hierher in Schmalspur mit 1 Meter Spurweite ausgeführt und besteht zahlreiche, mit Zahnstange betriebene Strecken, ohne die die Überwindung der Gesamtsteigungen von je 2400 Meter auf den beiden nur je 50 Kilometer langen Hängen der eigenartigen Hochgebirgsstrecke unmöglich gewesen wäre. Der Schwierigkeitsgrad der Bahn liegt in 3200 Meter Höhe in der Mitte des 3 Kilometer langen Tunnels, der durch den noch 560 Meter höheren Cumbrepach gegraben ist.

Napoleons Scheidung. (16. Dezember 1909.) Josephine Beauharnais war schon im Verlehen begriffen, als sie im Jahre 1796 dem General Bonaparte ihre Hand reichte. Die Ehe war nicht unglücklich, aber sie blieb kinderlos, und das war die eine Ursache zu ihrer Zerrennung, als aus dem General ein Kaiser geworden war. Napoleon wollte seine ungeliebte

Macht gern einem Leibeserben hinterlassen, anstatt seinem Weifen Louis, dem zweiten Sohne seines Bruders Ludwig von Holland. Aber noch ein zweiter Gedanke bestimmte ihn, eine Scheidung ins Auge zu fassen. Die Trennung von Josephine erlaubte ihm, sich mit einem der alten Herrscherhäuser Europas zu verbinden. Er erreichte dadurch die Aufnahme in den Kreis der legitimen, regierenden Geschlechter und die Anerkennung seiner Ebenbürtigkeit. Sogleich besprach er die Angelegenheit mit Josephine selber, wobei er die Notwendigkeit, einen Erben zu haben, betonte: „Wenn es nötig wird“, sagte er, „so wirst Du, Josephine, mich bei einem solchen Opfer unterstützen. Ich würde von Deiner Freundschaft erwarten, daß Du mir das Gefällige einer zwangsweisen Scheidung erparst. Nicht wahr, Du würdest selbst die Scheidung verlangen und hättest den Mut, Dich selber zurückzugeben.“ Das tat nun freilich Josephine nicht, aber ihre Antwort gab dem Kaiser doch zu erkennen, daß sie einem bestimmt ausgesprochenen Verlangen auf Scheidung nicht widerstreben würde, was ihr freilich dem Willen des Allmächtigen gegenüber auch nichts genügt hätte. Doch vergingen noch einige Jahre, bis der Kaiser seine Absicht ausführte. In dieser Zeit wurde er von seiner Umgebung, nicht zum mindesten von seiner Familie, bearbeitet, die Scheidung auszusprechen. Endlich tat Napoleon den entscheidenden Schritt. Am 15. Dez. 1809 fand der Form wegen ein Familierrat statt, in dem Napoleon in einer offiziellen Erklärung seinen Schritt motivierte und Josephine ihre Zustimmung schlüssend erklärte. Den Tag darauf trennte ein Senatsbeschluß formell die Ehe. Josephine behielt den kaiserlichen Titel, erhielt drei Millionen Kronen Spanage und das Schloß Malmaison, sowie zahlreiche Kostbarkeiten. Nun war noch die Zustimmung der Kirche einzuholen, Napoleon begnügte sich mit der kanonisch nicht genügenden des ad hoc unter dem Vorhabe des Erbfolgeschick von Paris eingeholten gerichtlichen. Am 16. Jan. 1810 wurde auch hier die Scheidung ausgesprochen, weil der Kaiser bei der kirchlichen Trauung im Jahre 1804 sein Jotwort nur unter einem moralischen Drucke gegeben hatte und dadurch die Sakramentshandlung ungültig gemacht worden sei.“ Josephine blieb trotz der Scheidung und trotz der Wiederbeiratung Napoleons mit ihm im Briechsel und hat seinen Sturz nicht lange überlebt. Am 29. Mai 1814 ist sie gestorben.

Die Opfer der Tuberkulose in den französischen Schulen. Die große Zahl von Erkrankungen, die die Tuberkulose in der Schule hervorruft, wird besonders in Frankreich mit großer Besorgnis betrachtet. So fordert die Revue zu einer energischen Bekämpfung der Schwindsucht auf, da die Schulnummer einen Ansehensherd für Schüler und Lehrer darstellen. In Frankreich fordert die Tuberkulose etwa doppelt soviel Opfer als in Deutschland, in Italien und England. Nach der Statistik von 1905 betrug die Sterblichkeitsziffer bei 10 000 Personen in Frankreich 31,80; in Irland 26,99; in Schottland 20,33; in Deutschland 18,93; in Italien 16,94; in England 16,30. Die strengen Maßnahmen, die in Norwegen getroffen worden sind, zeigen, daß ein methodischer Kampf gegen die Tuberkulose in der Schule von großem Erfolg begleitet ist. Frankreich muß, bei der ständigen Abnahme seiner Geburtsziffer, vor allem darauf bedacht sein, die Gesundheit seiner Kinder zu erhalten. Ein wichtiger Faktor für die Verbreitung der Tuberkulose ist auch der Alkoholismus, der in Frankreich großen Schaden anrichtet. Es gibt über eine halbe Million Wirtshäuser, auf 80 Franzosen kommt ein Ausschank; je in manchen Städten des Nordens kommt schon auf 53 Köpfe, d. h. auf 14 Wähler, ein Wirtshaus.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Wirtschafts-Artikel

Reibmaschinen, fein und grob mahlend . . . 1.75 bis 3.50
 Wirtschaftswaagen mit Stellschraube . . . 1.95 bis 6.50
 1 Gaskochherd . . . 9.50 bis 14.75
 1 Salongaslampe 15.00, 19.50 bis 35
 1 Tischlampe, gut brennend . . . 1.35 bis 7.50
 1 Petroleumkanne . . . 0.45 bis 1.35
 Aluminiumtöpfe . . . 1.10 bis 7.50
 12 Paar Messer und Gabeln . . . 3.00 bis 36.00
 12 Esslöffel . . . 1.45 bis 9.00
 12 Kaffeelöffel . . . 0.70 bis 6.00

Waschständer und Waschtische mit und ohne Garnitur, in jeder Preislage.

Kaffeemühlen mit gutem Mahlwerk . . . 85 bis 6.00

Ofenschirme in moderner Ausführung . . . 2.85 bis 17.50

Kohlenkasten mit dek. Deckel . . . 2.25 bis 6.00

Wringmaschinen mit guten Gummwalzen . . . 13.50 bis 17.50

Teppichkehrmaschinen 8.40 b. 15.00

Glaswaren

Weinservice . . . 1.95 bis 13.50
 Bierservice . . . 98 bis 15.00
 Likörservice . . . 98 bis 9.50
 1/2 Dtz. Weingläser . . . 1.30 bis 4.50
 Weinkrug oder Kanne 95 bis 2.25
 Bowlen, einzeln mit Deckel . . . 2.85 bis 9.75

Kompl. Bowlen mit 12 Gläsern . . . 11.50 bis 22.00

Butterdosen . . . 38 bis 2.75
 Stammbierseidel . . . 0.95 bis 4.75

Triumph- und Klappstühle, Kinderstühle in enormer Auswahl.

Porzellan u. Steingut

Kaffeesservice für 6 und 12 Personen . . . 2.85 bis 19.50

Speisesservice für 6 bis 12 Personen, nur neueste Formen und Decore . . . 5.85 bis 45.00

Waschgarnituren neue aparte Muster komplet . . . 1.45 bis 12.50

Küchen-Tonnen-Garnituren, 16 und 22teilig, geschmackvollste Muster . . . 7.50 bis 17.50

Bilder

Moderne Meister, in aparten Goldrahmen 30x40, letzte Neuheit 1.25
 Moderne und alte Meister, in aparten Motivrahmen mit Inschrift . . . 5.25

Lederwaren

Photographie-Albums in Plüsch, Leder, und Leder-Imitation . . . 6.85, 4.95, 3.75, 2.35, 1.75

Schreibmappen mit u. ohne Schloss 21.— bis 6.85, 4.75, 3.85, 2.95

Poesie-Tagebücher in prachtv. Einbänden, 65, 90, 1.25, 2.65 bis 8.00

Reise-Neccessaires . . . 2.85, 4.50, 5.90, 8.50 bis 26.00

Damen-Handtaschen, mod. Façons, in versch. Lederarten, 2.25, 2.85, 3.95, 5.25, 8.75, 12.50 bis 36.00

Brieftaschen . . . 95, 1.75, 2.65, 3.95 bis 12.00

Zigarren-Etuis 95, 1.45, 2.35, 3.65, 4.95, 7.75 bis 15.00

Herren-Tressors in versch. Grössen 95, 1.35, 1.85, 2.65 bis 10.00

Damen-Tressors . . . 75, 95, 1.45, 2.10, bis 8.00

Kartonagen für Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe und Taschentücher in Leder u. Leder-Imitation . . . 1.20, 2.45 bis 8.75

Näh-Kasten mit u. ohne Einrichtung in Leder und Leder-Imitation 1.25, 2.45, 3.65, 4.45 bis 12.50

Taschen-Neccessaires . . . 45, 75, 95, 1.35, 1.95 bis 5.00

Bijouterie

Armbänder in Alpaca, echt Silber und Doublé . . . 95, 1.65, 2.25, 3.75, 5.50 bis 18.00

Damen-Uhrketten in verschiedenen Ausführungen . . . 65, 1.35, 2.25, 3.85, 4.95, 6.85 bis 12.50

Damen-Colliers, aparte Neuheiten 1.25, 1.75, 2.35, 3.95, 5.50 bis 14.50

Broschen in Simili, Alpaca, echt Silber und Doublé . . . 35, 65, 95, 1.25 bis 6.75

Gürtel, neueste Gummibänder, in bunt und uni, mit mod. Schliessen, 95, 1.45, 2.25, 3.75 bis 10.00

Fächer in Federn und Gaze, 95, 1.35, 2.45, 3.65, 4.85, 5.95 bis 15.00

Herren-Uhrketten, einfach u. dopp. 85, 1.25, 2.45, 3.95 bis 14.50

Zigaretten-Etuis, versilbert, Alpaca, Stahl und echt Silber, 95, 1.35, 2.45, 3.75, 5.25, 7.85 bis 25.00

Goldboxen in Nickel, Stahl und Alpaca 65, 95, 1.25, 2.45, 3.65 bis 7.50

Manschetten-Knöpfe, versch. Ausf. Paar 75, 95, 1.35 bis 10.00

Blusen- und Krawatten-Nadeln nur moderne Formen . . . 75, 95, 1.25 bis 9.50

Luxus

Schreibzeuge in verschiedenen Ausführungen . . . 95, 2.45, 3.75, 5.85, 8.75 bis 24.00

Schreibtisch-Uhren in Marmor, Porzellan und Metall . . . 3.50, 3.75, 4.85, 6.75 bis 20.00

Visitenkarten- und Obst-Schalen in Kunstguss, Messing, Nickel und versilb. 1.25, 2.75, 4.85 bis 23.00

Rauchgarnituren in Schmiedeisen u. Messing, poliert und matt . . . 2.25, 2.95, 4.25 bis 15.00

Rauchtische in Schmiedeisen u. Holz . . . 6.25, 9.50 bis 15.50

Taubenschalen, echt Marmor . . . 1.95, 3.75, 5.25, 8.50, 10.50

Marmor-Säulen (Forum Romanum) . . . 1.25, 2.25, 3.75 bis 8.25

Blumen-Vasen in Glas, Porzellan und Metall, geschmackvolle Ausführungen 95, 1.85, 2.75 bis 10.50

Likörservice . . . 1.25, 2.95, 4.80, 6.75

Aufsätze, Kunstguss mit hübschen Glasschalen . . . 1.25, 2.75, 3.75, 4.95, 6.75, 8.50

Familien-Rahmen 1.65, 2.95, 3.75, 4.95, 6.85 bis 12.50

Photographie-Rahmen in Glas, Metall und Holz für alle Form-Arten passend

Parfümerie

Celluloidspiegel zum Hängen und Stellen . . . 85, 1.10, 1.60

Rasiergarnituren in hervorragender Auswahl

Toilettegarnituren

Manicuregarnituren

Haarschmuck, nur neueste Formen

In- und ausländische Parfüms und Seifen zu Originalpreisen in glänzender Auswahl.

Holzwaren u. Kleinmöbel

Hansapotheken in den modernsten Ausführungen . . . 3.50 bis 21.00

Paneelbretter . . . 2.90 bis 15.00

Bücheretageren . . . 1.45 bis 27.50

Handtuchhalter . . . 45 Pf. bis 2.90

Bauernrichtische . . . 95 Pf. bis 17.50

Serviertische, Salonsäulen, Piedestale . . . 5.00 bis 19.00

Vogelkäfig mit und ohne Ständer

Korbwaren

Marktkörbe mit 1 oder 2 Deckel . . . 95 Pf. bis 4.75

Waschkörbe, oval und eckig . . . 95 Pf. bis 6.50

Papierkörbe . . . 95 Pf. bis 3.75

Zeitungsmappen . . . 1.35 bis 2.90

Unsere

Uhren-Abteilung

steht unter Leitung eines geprüften Fachmannes und übernehmen wir für reelle und sachgemässe Bedienung volle Garantie.

Silberne Herren-Uhren mit Goldrand 7.50 bis 45.00

Silb. Damen-Uhren 9.00 bis 30.00

Stahluhren für Herren u. Damen . . . 6.75 bis 18.00

Regulateure, 14 Tage Schlagwerk ca. 72 cm hoch . . . 15.00

Kuckucksuhren, Küchenuhren, Wecker, Freischwinger in hervorragender Auswahl

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt solide und billigst ausgeführt.

Original-Edison-Phonographen Sprechapparate, mit und ohne Trichter

Walzen und Platten in enormer Auswahl

Phonographen mit kräftigem Werk . . . 3.75

Optik.

Bade- und Zimmerthermometer 30, 40, 65, 1.00

Lesegläser, Lupen, Brillen, Zwickel, Operngläser in grosser Auswahl

Elektr. Taschenlampen

Enorme Auswahl in

BRIEF-PAPIER-WEIHNACHTSKASSETTEN

Herm. Schmoller & Co.